# NEUSALZER NACHRICHTEN

Herausgegeben von Heinz Böttger · Rückertstraße 2 · 3500 Kassel

Telefon 0561 - 8700430 · Bankkonto: Stadtsparkasse Kassel (BLZ 52050151) Konto-Nr. 038810

Postscheckkonto: Heinz Böttger, Postscheckamt Frankfurt/Main, Konto-Nr. 207640-606

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten · Erscheint vierteljährlich

Nr. 146 — 4. Vierteljahr 1986

Hampelbaude im Jahre 1908 — Original Hannes-Glaeser-Bild 90/17

## *Silvesterobend*

von Ernst Schenke

Darr Schnie quietscht under Schlietakuffa,
Die Felder liega zugeschneit.
„Prost Neujoahr!" wiel schunt moncher ruffa
'S ies aber noch nich asu weit.

Die Glocka hoan noch nich geklunga
Und zwölwe hoots noch nich geschloan,
Eim Kratschem werd getanzt, gesunga.
Uff eemoll fängts zu läuta oan!

„Prost Neujoahr!" schollts aus olla Ecka,
Derr Wächter hurcht und denkt: nu doo.
A häbt senn ala Kerschboomstecka
Und laut: „Prost Neujoahr!" rufft a oo.

Schnieflocka sinka leise nieder,
A Hoase hoppelt übersch Feld,
Die Nacht vergieht — und stille wieder
Leit doo die eigeschneite Welt.

Grußwort

## *Liebe Neusalzer Heimatfreunde,*

mit schnellen Schritten strebt das Jahr 1986 seinem Ende zu. Für mich ist dies ein willkommener Anlaß, Ihnen allen für das bevorstehende Weihnachtsfest und für das kommende Jahr alles Gute, Glück und Gesundheit zu wünschen.

Ihre Patenstadt Offenbach a. M. konnte auch in diesem Jahr wieder mit Erfolg die Patenschaftsarbeit mit Ihnen fortführen und selbstverständlich ist auch weiterhin ein herzliches „Fortsetzung folgt“ geplant.

Das diesjährige Heimattreffen vom 9.—11. Juli wurde überwiegend durch Spenden finanziert. Dafür danken wir noch einmal allen Spendern, die durch ihre Großzügigkeit eine Infragestellung dieser beliebten Veranstaltung verhindert haben. Sie wissen, daß dies vor allem an der äußerst angespannten finanziellen Lage der Stadt Offenbach a. M. lag; aber wir hoffen, daß sich dies nicht wiederholen wird.

Der Magistrat der Stadt Offenbach a. M. hat den unschätzbaren Wert dieser Heimattreffen wohl erkannt und so können wir mit Zuversicht der Finanzierung des nächsten Heimattreffens entgegensehen. Der hierzu gebildete Arbeitsausschuß wird dazu rechtzeitig seine Tätigkeit aufnehmen.

Es ist erfreulicherweise festzustellen, daß für diejenigen, die an den Heimattreffen nicht mehr teilhaben können, immer wieder neue „Neusalzer“ nachwachsen und so die Patenschaft mit Leben erfüllen und erhalten. In diesem Sinne hoffe ich, Sie recht zahlreich beim nächsten Heimattreffen begrüßen zu können.

Allen Neusalzer Heimatfreunden und ihren Familien wünsche ich ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Jahr 1987.

Wolfgang Reuter
Bürgermeister

## *Liebe Heimatfreunde,*

das Jahr, in dem wir unser 11. Heimattreffen in unserer Patenstadt Offenbach abhalten konnten, neigt sich dem Ende zu. Die Tage in Offenbach, für deren Erleben wohl alle Teilnehmer dankbar sind, verliefen bei gutem Wetter — dafür sei Petrus gedankt — und reibungsloser Organisation — dafür danken wir Herrn Faß mit seinen Helferinnen und Helfern, von denen ich hier nur Frau Kirchner, deren Schwester Frau Walendie und Herrn Witt sowie Fräulein Rieth nennen möchte — sehr harmonisch. Bisher liegen, vor allem von den Heimatfreunden aus der DDR, nur Berichte vor, die Dankbarkeit für diese schönen Tage bezeugen.

Begleiter der Freude ist stets auch das Leid. Ich denke dabei an Kurt Matysik, der schon am Sonnabend ins Krankenhaus mußte, um seine gebrochenen Rippen heilen zu lassen, an Heinrich Großmann, der am Sonntag während des Gottesdienstes mit einer Herzattacke ins Krankenhaus mußte, oder an die 91jährige Zollbrückerin, die mit ihrer Tochter aus der DDR auf der Anreise zum Treffen in Offenbach war und beim Umsteigen in Rostock vom Tod ereilt wurde. Mit der Vorfreude auf das Wiedersehen mit ihren Landsleuten im Herzen schied sie aus dieser Welt.

Aber auch einen Zugang kann ich melden von einem, der schon 1937 seine Geburtsstadt verlassen mußte und sich jetzt meldete. Aus Brasilien schrieb Heinz Nelken, dessen Eltern in der Bahnhofstraße ein Schuhgeschäft hatten. Er möchte durch die Neusalzer Nachrichten seine Jugenderinnerungen an unsere gemeinsame Heimatstadt auffrischen.

So hat uns das zu Ende gehende Jahr beides gebracht, Freude und Leid. In diesem Heft wollen wir überwiegend von der Freude über unser Wiedersehen in Offenbach berichten und davon, was in diesen Tagen für den Einzelnen an Erinnerungen wach wurden.

Ich wünsche Ihnen allen, daß Sie die Festtage im letzten Monat des Jahres in Gesundheit und Zufriedenheit verleben können und Ihnen das neue Jahr die Erfüllung Ihrer stillen Wünsche und Hoffnungen bescheren möge.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Heinz Böttger

# Predigt in der Stadtkirche zu Offenbach/Main aus Anlaß des Neusalzer Heimattreffens und der Feier der goldenen Konfirmation.

**Am XVII. Sonntag nach Trinitatis, dem 21. September 1986.**

Ev. Joh. VIII, 31/32: Jesus sprach zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.

Worin besteht die Bedeutung dieser gottesdienstlichen Feierstunde im Rahmen unserer heimatlichen Begegnung? Die Beantwortung dieser Frage ist wichtig, weil sie den Standort angibt, auf dem wir Christen stehen sollen. Ist dieser Gottesdienst nur ein Teil der sorgfältig vorbereiteten Veranstaltungen dieser Tage, ist er nur eine Art religiöser Verzierung, wie wir sie z. B. zur Christnacht gebrauchen, um die Feier des Weihnachtsfestes vor uns und der Umwelt rechtfertigen zu können, oder ist er ein Mittelpunkt dieser Tage, der die Verbindung von Glaube und Heimat erneut offenbar macht?

Ein schlesischer Dichter, der auch in Neusalz eine Lesung hielt, hat noch nach 1945 einen Roman geschrieben, in dem er davon spricht, daß wir immer die Diagnose auf Gott stellen müssen. Wir glauben daran, daß Er die Regie der Geschichte und unseres Lebens in der Hand hat und daß wir unsere Entwicklung nur begreifen können, wenn wir sie unter Gott sehen. Wir sind in diesen Tagen nicht zusammengekommen, um eine Art politischer Demonstration zu halten, sondern um uns daran zu erinnern, daß wir eine Heimat besitzen, sie lieb hatten und immer lieb haben werden. Das ist unsere Pflicht, denn wer sich seiner Heimat nicht dankbar erinnert, ist nicht wert, daß er sie besaß. Man kann auch nicht von uns verlangen, daß wir eine in Jahrzehnten gewachsene und von Gott gesegnete Geschichte einfach vergessen, auch wenn sich die geschichtlichen Verhältnisse verändert haben. Und zu dieser Erinnerung gehört auch die Festellung, daß wir ein Gotteshaus hatten, in dem wir dasselbe Wort Gottes hörten, das wir heute auch hören. Daran erinnern sich besonders diejenigen Gemeindemitglieder, die vor 50 und mehr Jahren in der Dreifaltigkeitskirche von mir konfirmiert wurden. Wir haben eine ähnliche Feier schon 1984 in Celle gehalten und denken gern an diese Stunden zurück. In 50 Jahren kann sehr viel geschehen, und das haben wir alle erfahren, wohin wir auch von Gott gestellt worden sind. Über unserem Auszug stand nur einmal die Verheißung:

Gehe aus deinem Vaterland und aus deiner Freundschaft und aus deines Vaters Haus in ein Land, das ich dir zeigen will.

Mag sein, daß wir in der aufregenden Situation jener Wochen nicht an dieses Wort gedacht haben, aber wenn wir ehrlich sind, werden wir heute zugeben, daß wir eben doch geführt worden sind. Das war bestimmt nicht unser eigener Verdienst, auch wenn wir so gern von der eigenen Leistung sprechen, sondern auch dieser Weg stand unter dem Wort des Apostels: Von Gottes Gnade bin, was ich bin. Haben wir diesen Weg so gesehen, auch wenn er gelegentlich durch tiefe Täler führte? Es sind in diesen Jahrzehnten viele Menschen aus unserem Leben gegangen, die wir sehr lieb hatten, wir haben oft vor schweren Schicksalen gestanden, in denen wir Gott anklagten oder für tot erklärten. Sind wir also, und das ist eine entscheidende Frage in diesem Gottesdienst, innerlich reifer geworden, ist der Glaube an Jesus Christus heute noch der bestimmende Maßstab unseres Lebens? Wir haben viel aufgeben müssen und viel neu erworben, aber dieser Glaube ist geblieben, obwohl er ständig neuen Anfechtungen ausgesetzt ist. Sicher ist mancher einen anderen Weg gegangen, und hat sich dem Wohlstandsdenken angepaßt, aber niemand hat verhindern können, daß es noch immer Jünger Jesu gibt, die sich seiner Sache mit dem Einsatz ihrer ganzen Person hingeben. Aber wer ist denn nun ein Jünger Jesu Christi, das ist doch die Frage, die in unserem Text beantwortet wird.

So ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.

Jesus will uns davor warnen, daß wir in Sachen des Glaubens leichtfertig oder oberflächlich denken, wie es heute weithin geschieht. Christlicher Glaube ist kein fromm fröhlicher Spaziergang, sondern eine höchst ernste Sache, die sogar den Einsatz des Lebens fordern kann. Wir haben es in den Jahren 1933—1945 auch in unserem Ort erlebt, daß der Kampf gegen den Glauben mit aller Leidenschaft geführt wurde, und wir erleben es bis zur Stunde, daß der Kampf zwischen Glauben und Unglauben das große Thema der Weltgeschichte ist. Sind wir in diesen Auseinandersetzungen treu bei der Sache geblieben oder haben wir aus Gründen der Konjunktur und Opportunität die Fahne des Glaubens eingerollt?

Unsere Goldenen Konfirmanden und wir alle sollten einmal an den Konfirmationsspruch denken, soweit wir ihn nicht vergessen haben. Das gilt auch für das Wort bei der Trauung oder bei anderen Gelegenheiten, wo wir dem Wort Gottes begegnet sind. Vor einiger Zeit bekam ich den Brief einer ehemaligen Kofirmandin aus meiner Oberlausitzer Gemeinde, in dem sie mir für das Wort dankte, das ich dem Jungen Paar vor Jahrzehnten bei der Trauung auf den Weg gab, weil es ihr in den Krisen der Vergangenheit sehr geholfen hat. Das ist doch echtes Jüngertum Jesu Christi, wenn man zu seinem Wort steht, sich nach ihm ausrichtet und die Sache des Glaubens nicht als eine fromme Dekoration betrachtet. Es gibt Christen, die täglich in den Losungen der Brüdergemeinde lesen, um Kraft für den Alltag zu gewinnen, wie z. B. Bismarck, der sogar unter dem Eindruck einer Losung wichtige politische Entscheidungen revidierte. Natürlich gibt es auch die anderen, die aus der Welt des Glaubens ausgezogen sind, wie sie damals aus der Heimat auszogen. Sicher kann man an Gott vorbeigehen, nur entgehen kann man ihm nicht. Das hat Jesus gewußt und immer seine Zuhörer zu einer klaren Entscheidung gefordert. Auch die Jünger fragt er in einer schweren Stunde: Wollt ihr auch weggehen? Der echte Jünger ist niemals vor Anfechtungen des Glaubens frei, aber er hält sich an das Wort, weil er weiß, daß der Christ ein Mensch ist, der sein Leben von Jesus bestimmen läßt. Gerade in Zeiten schwerer Not und Bedrängnis ist das Wort Gottes ein Trost, der uns aufrichtet, denn trösten bedeutet immer, daß man um einen Traurigen den Mantel der Geborgenheit legt. Und wenn wir in unserer Zeit etwas notwendig gebrauchen, dann ist es eben diese Geborgenheit, die wir nicht besitzen. Man sollte einmal auf die moderne Musik achten, um zu erfahren, wie sie von Dissonanzen durchzogen ist, die jene Zerrissenheit des heutigen Menschen widerspiegeln.

Und dazu tritt ein anderes Kennzeichen der Jünger Jesu, daß sie in der Wahrheit stehen. So ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen. Was ist Wahrheit? Diese Frage ist schon einmal von Pilatus an Jesus gestellt worden und sie wird immer wieder gestellt. Unser Leben und Denken wird heute weithin von den Medien bestimmt, wobei wir täglich feststellen müssen, daß wir keineswegs klüger werden. Wenn man an einem Abend alles bedenkt, was man gehört und gelesen hat, dann kann man nur noch den Kopf schütteln. Die einen sagen ja, die anderen nein zur Atomenergie, die einen demonstrieren gegen Abrüstung, die anderen dafür, die Abgeordneten werfen sich gegenseitig harte Worte an den Kopf und machen aus ihren Parlamenten eine Art Kindergarten. Dann darf man dem verwunderten Zeitgenossen nicht übelnehmen, wenn er schließlich nicht mehr aus noch ein weiß. Auch in der Wissenschaft und Technik werden die Grenzen der Wahrheit immer deutlicher, weil sich die Ergebnisse der Forschung von einem Tag zum anderen verändern können. Es heißt in einem alten Gedicht: „Was wir wissen, sind nur Schimmer, übersprüht vom Erdenstaube, und als letztes bleiben Trümmer oder nur das eine — Glaube." Es ist tatsächlich so, daß der Glaube eine Erkenntnisfunktion ist, so paradox diese Feststellung klingen mag, der ernsthafte Forscher unserer Zeit hat längst erkannt, daß Glaube und Wissen nicht weit auseinanderliegen. Die Welt ist kein riesiges Konzentrationslager, in dem ein Despot die Menschheit willkürlich gefangen hält, sondern sie ist Gottes Schöpfung, und darum ist Wahrheit dort, wo der Mensch seine Umwelt im Licht Gottes sieht. Dann ist eben diese Welt nicht durch einen Urknall entstanden, sondern durch eine Tat Gottes, und dann ist die Geburt eines Kindes nicht nur ein biologischer Vorgang, sondern das Werk eines großen Künstlers, und

dann wird diese Welt, nach einem Wort von Einstein, zusammengehalten von dem großen Dirigenten, der sein Orchester fest in der Hand hat. Jesus sagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Es geht immer in der Beziehung zu Jesus Christus um die umfassende und lebendige Wahrheit, die dem Menschen zur Bewältigung seines Daseins verhilft. Der Jünger Jesu orientiert sich an zwei Punkten: an der Wirklichkeit Gottes und an der Wirklichkeit des Menschen. Wie sind wir unseren Mitmenschen in diesen Jahrzehnten begegnet? Dem Mann, der Frau, dem Vater und der Mutter, dem Sohn und der Tochter — das ist eine wichtige Frage, weil ihre Antwort bestätigt, ob wir als freie oder gebundene Menschen unserer Umwelt begegnet sind.

In der Jahreslosung von 1986 heißt es: Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Es ist der Grund unseres Glaubens überhaupt, daß wir frei sind für Gott und nicht abhängig von den Werten dieser Welt. Luther hat einmal gesagt: Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott. Treiben wir nicht oft ein Götzentum, wenn wir die Gegenstände der Welt vergöttern, wenn wir den Besitz für absolut erklären? Der Wohlstand unserer Tage hat die Menschen innerlich nicht frei gemacht, weil sie immer mehr besitzen wollen, weil sie nicht mehr dankbar sein können. Die alten Römer hatten einen guten Grundsatz: Contentum esse suis rebus, maximae divitiä sunt. Zufrieden sein mit dem, was man hat, ist der größte Reichtum. Wir waren 1945 für ein Stück Brot dankbar und sind damals dem Glauben vielleicht näher gekommen, als wir ahnen. Wenn wir noch einmal zusammenkommen, werden noch mehr Lücken da sein, aber etwas wird bleiben. Und das steht bei dem Propheten Jesaja und ist von Johannes Brahms in seinem einzigartigen Requiem vertont worden: Alles Fleisch ist Gras, und alle Herrlichkeit wie des Grases Blume, das Gras ist verdorret und die Blume ist abgefallen, aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.

Amen

Joachim Meißner
Pfarrer in Neusalz/Oder von 1933—1945.

Die Kollekte dieses Gottesdienstes ergab den Betrag von 777,— DM.
Den Spendern sei Dank.

# Festrede anläßlich des 11. Treffens der Neusalzer in der Patenstadt Offenbach vom 20.—22. 9. 1986

**Heinz Böttger**

**Liebe Heimatfreunde,**

es ist schwer, nach zehn Festansprachen Neues zu bringen, zumal nach den eindrucksvollen Reden unseres 1. Bürgermeisters Dr. Troeger, der mit uns eine Wanderung durch „seine" Stadt machte und aufzuzählen wußte, was während seiner „Regierungszeit" in der Stadt alles in Angriff genommen wurde. Das ist nun 53 Jahre her.

Nicht lange nach seinem erzwungenen Weggang aus Neusalz, nur ganze 12 Jahre danach, mußten auch wir unsere Stadt verlassen. Einige gingen im Januar 1945 aus Angst vor der nahenden Front, andere später, manche kehrten nach dem Einmarsch der Russen zurück. Doch ihres Bleibens war nicht lange, im Juli 1946 wurden sie ausgewiesen. Wer in der Heimat bleiben wollte, mußte die polnische Staatsangehörigkeit annehmen und bekam oft einen polnisierten Namen. Damit wurde erreicht, daß man unsere Heimat dem Ausland gegenüber als rein polnisch besiedelt ausgeben konnte, die etwa 1 Million der Zurückgebliebenen verlor ihre deutsche Staatsangehörigkeit.

Im vergangenen Jahr erinnerten wir uns des 40. Jahrestages des Endes dieses unglücklichen Krieges, in diesem Jahr gedachten wir des

40. Jahrestages der Vertreibung. Aber wir hatten dies Jahr auch Anlaß des Mannes zu gedenken, der Schlesien in drei Kriegen aus der Obhut Österreichs in die Preußens brachte, Friedrich II. von Preußen, dem man schon zu Lebzeiten, auch im Ausland, den Beinamen „der Große" gab und der vor 200 Jahren in Potsdam in seinem Schloß Sanssouci starb. Vielleicht hätte man ihn in der Bundesrepublik vergessen, wenn nicht die DDR darauf verfallen wäre, seiner zu gedenken. Hierzulande nimmt man ihm die drei Kriege, die er um Schlesien führte, übel und vergißt dabei seine Toleranz in Glaubensfragen — denken Sie an die Aufnahme der wegen ihres Glaubens verfolgten Hussiten und ihrer Aufnahme in Schlesien im Jahre 1764 bei Strehlen, wo sie die Dörfer Podiebrad und Hussinetz gründeten, an die Aufnahme der Hugenotten und unter seinem Neffen Wilhelm III. an die Aufnahme der Tiroler, die sich in Zillertal-Erdmannsdorf eine neue Heimat schufen. Man vergißt weiter die 500 Volksschulen und 164 Kirchen, die er errichten ließ und seine Bemühungen um den wirtschaftlichen Fortschritt in seinem Lande. Diese Leistungen sind es, die ihm den Beinamen „der Große" verschafften. So entwickelte sich neben der Landwirtschaft in Oberschlesien ein dem Ruhrgebiet ähnliches Industriegebiet, 1939 wurde dieses schöne Land von 4,5 Millionen Menschen bewohnt.

Nach der Flucht und Vertreibung in den Jahren 1945/46 begann Reinhard Peukert Anschriften der Neusalzer zu sammeln und den Gedanken an die Patenschaft einer westdeutschen Stadt mit den vertriebenen Neusalzern zu bewegen. Als der einstige 1. Bürgermeister Dr. Tröger Finanzminister von Hessen war, gelang es mit seiner Unterstützung, die Stadt Offenbach für diesen Gedanken zu gewinnen. Am 16. Juni 1955 stimmte die Stadtverordnetenversammlung von Offenbach dem Vorschlag des Magistrats für diese Patenschaft zu. Näheres dazu können Sie in der Festschrift zum 25jährigen Jubiläum der Patenschaft Offenbach-Neusalz in dem Beitrag des heutigen Magistratsdirektors Karl Faß zu dieser Patenschaft nachlesen.

Am 7./8. Juli 1956 fand das erste Heimattreffen der Neusalzer in Offenbach statt, und im Juli 1957 erschien das erste Heft der Neusalzer Nachrichten, ganze vier Seiten stark und trotzdem ein wagemutiges Unternehmen. Das zweite Heft erschien im Januar 1958, also im Abstand von 6 Monaten. Ziel der Hefte war und ist es, in ihren Berichten und Bildern die Geschichte der Stadt und seiner Bewohner lebendig und durch die Veröffentlichung von Anschriften und Familiennachrichten die Verbindung untereinander aufrecht zu erhalten. Neben der Stadt Offenbach, die im Archiv alle bisher erschienenen Hefte der NN aufbewahrt, werden zur Zeit 13 Bibliotheken und Institute beliefert, von denen zwei die Hefte für den Suchdienst auswerten und eins die Daten in die genealogische Arbeit einfließen läßt. Damit ist späteren Generationen die Möglichkeit gegeben, sich in Offenbach und den Bibliotheken ein Bild von Neusalz, seiner Geschichte und seinen Menschen zu verschaffen.

Von 1975—1986 wurden 11 Neusalz-Fahrten durchgeführt, Gemeinschaftsfahrten in Bussen, abgesehen von den vielen Einzelfahrten interessierter Heimatfreunde mit anderen Busunternehmen und im eigenen Auto. An den 11 Gemeinschaftsfahrten nahmen 551 Neusalzer teil, eine stattliche Zahl, wenn auch die Namenslisten belegen, daß einige Teilnehmer an 4 und mehr Fahrten teilnahmen.

Was hat diese Fahrtteilnehmer so oft in die Heimat getrieben? Mögen anfangs Bedenken geherrscht haben, weil man befürchtete, das eigene Anwesen gar nicht, stark verändert oder verwahrlost vorzufinden, so obsiegte doch der Wunsch, noch einmal auf vertrauten Straßen und Wegen zu wandern und vor allem die unvergessene Oder und den Oderwald wiederzusehen. Das erste Ziel, das jeder ansteuerte, war das Haus oder die Wohnung, die man 1945 oder 46 verlassen hatte. Hie und da gab es herbe Enttäuschung, das Haus stand nicht mehr oder machte einen verwahrlosten Eindruck oder die Polen waren nicht geneigt, einem Zutritt zu gewähren. Inzwischen ist das überwiegend anders, die vertriebenen Deutschen sind gern gesehene Gäste, haben sie doch allerhand „Mitbringsel" im Gepäck und helfen dadurch aus mancher Not.

Liegt der Besuch im Haus hinter einem, lenkt man die Schritte auf gewohnte Wege in der Stadt, der Schulweg oder der zur Arbeit wird noch einmal gegangen, der Friedhof wird besucht, den einen führt der Weg zur alten Bade-

anstalt, er ist enttäuscht, weil nichts mehr davon zu sehen ist. Man hat hinter dem Schützenhaus eine Grube ausgehoben zu Badezwecken, baden in der Oder ist wegen der Verschmutzung verboten. Das wird einem klar, wenn man unsere Kläranlage in der Ziegelstraße besucht und feststellt, daß sie nicht in Betrieb ist.

Doch all das kennen Sie aus den Reiseberichten in den NN und den Gesprächen mit den Fahrtteilnehmern sowie den Film- und Diaschauen der vergangenen Jahre, ich erinnere an die Photofreunde Gerhard Rutsch und Heinz Ludwig beim letzten Treffen.

Heute stehen wir vor der Frage, wie geht es weiter mit uns, unseren Treffen, unserem Heimatblatt, was wird aus unserer schlesischen Heimat wenn wir, die Erlebnisgeneration, einmal abgetreten sind?

Wie geht es weiter mit uns? Die vielen Absagen kurz vor den Treffen zeigen, daß Alter und Krankheit an uns nagen und der Tod unsere Zahl dezimiert. Letzthin bekam ein selbst schon über 80 Jahre alter Schwabe das Septemberheft der NN in die Hand und stellte fest, daß in den Familiennachrichten viele Geburtstage über 90 und 80 aufgeführt sind. „Ein zäher Schlag", sagte er, und hat damit sicher recht, sonst wären heute, 40 Jahre nach der Vertreibung, nicht noch einmal fast 600 Heimatfreunde zusammengekommen. Doch wie groß kann die Zahl der Teilnehmer in drei Jahren, 1989, noch sein?

Aber es kommt nicht nur darauf an, ob die Zahl der möglichen Teilnehmer am Treffen in drei Jahren ein solches aus der Sicht der Stadtverwaltung rechtfertigt, auch die politische Zusammensetzung der Gremien der Stadtverwaltung spielt eine Rolle, wie wir dieses Jahr erfahren haben. So wurden die für dieses Treffen eingeplanten Gelder dem mittelamerikanischen Staat Nicaragua zugedacht. Das Schicksal derjenigen Landsleute, die den Krieg mit dem Verlust der Heimat am härtesten bezahlt haben, scheint abgeschrieben zu sein. Warten wir die weitere Entwicklung ab.

Kurz noch einen Blick auf unser Heimatblatt. Bisher lassen sich noch 900 Heimatfreunde durch den Bezug der Neusalzer Nachrichten vom einstigen Geschehen in unserer Heimat unterrichten. Sinkt diese Zahl durch Abbestellungen (Tod) rapide, wird der Bezug durch Umlage der Druckkosten für die geringere Zahl der Bezieher teurer und für viele sicher nicht mehr finanzierbar. Schon jetzt ist das Beliefern von etwa 100 Nichtzahlern nur möglich, weil viele Bezieher statt der erbetenen 25,— DM freiwillig den doppelten, ja bis zum vierfachen Betrag zahlen. Eine normale Ausgabe der NN verursacht 5250,— DM Druck- und 470,— DM Portokosten. Die jetzt vorliegende Septemberausgabe hat 8557,— DM Druck- und 554,— Portokosten verursacht, insgesamt also 9111,— DM. Aber hoffen wir, daß der Rückgang der Bezieherzahl noch in weiter Ferne liegt. Eine andere Frage ist, wer die Aufgabe des Redakteurs übernimmt, falls dem jetzigen Herausgeber die körperlichen oder geistigen Kräfte verlassen. Die Antwort, liebe Heimatfreunde, erwarte ich aus Ihren Reihen.

Letzte Frage: Was wird aus unserer Heimat Schlesien, wenn diese „Erlebnisgeneration" der Schlesier den Weg alles Irdischen gegangen ist. Wir kennen die Auseinandersetzungen der politischen Parteien über die Auslegung der Ostverträge und das Ausweichen bei der Beantwortung der Frage, ob zur Wiedervereinigung auch die zur Zeit unter russischer und polnischer Verwaltung stehenden Ostgebiete gehören. Die Beschlüsse der Siegermächte besagen, daß über diese Gebiete in einem Friedensvertrag entschieden wird. Stalin hat damals gesagt, daß dieser frühestens in 50 Jahren geschlossen werden sollte, wohl wissend, daß die Vertriebenen dann ausgestorben sind. In der Charta der Heimatvertriebenen wird erklärt, daß Gewalt zur Wiedererlangung der Heimat ausgeschlosen wird und daß das Unrecht der Vertreibung nicht durch neues Unrecht beseitigt werden soll. Das heißt, eine Vertreibung der jetzt dort Wohnenden kommt nicht in Frage. Was bleibt dann? Eigentlich nur noch, daß Rußland eines Tages Polen aus seinem Machtbereich entläßt und Polen sich der westlichen Hemisphäre anschließen kann, die Grenzen sich öffnen und es jedem wie in der Europäischen Gemeinschaft möglich ist, seinen Wohnsitz auch in den Ostgebieten, also unserer alten Heimat, zu nehmen. Ein gedanklicher Ritt der Phantasie, der ohnehin nichts mit den Vorstellungen zu tun hat, die mancher sich von diesem Thema macht. Aber die Geschichte ist langatmig, auf die Zielvorstellung kommt es an.

Es ist dies eine Rede mit trauriger Bilanz, aber da man nicht weiß, ob wir noch einmal in dieser Zahl beisammen sein werden, sollte auch das einmal gesagt werden.

Trotz allem werden im nächsten Jahr wieder Neusalzer in die Heimat fahren, sie tun es, so lange ihre Kräfte es erlauben, um zurückgekehrt in die neue Heimat von alten Zeiten träumen zu können.

Wie heißt es in dem Gedicht von Josef Schneider in der Septemberausgabe der NN:

> All das Neigen und Blühn,
> Frühlingswiese am Hang.
> Falterflug, Bienengesumm
> Häherschrei, Vogelgesang —
> ach, und das Glück der Stunden,
> das ich mit Freunden genoß,
> wenn das Dunkel des Abends
> über die Berge floß —
> gern vergäß ich den Wahn!
> Aber das Herz hängt daran.

# Bereits zum elften Mal: Neusalz-Treffen in Offenbach

OP. 16. 9. 86

Offenbach (ae) — Am Wochenende findet in Offenbach ein Treffen der Vertriebenen aus Neusalz (Schlesien) statt. Auf Anregung des deutschen Städtetages wurde Offenbach 1955 ihre Patenstadt.

Seitdem kommen die Vertriebenen alle drei Jahre nach Offenbach. Zum anstehenden elften Treffen werden rund 600 Teilnehmer in der Stadthalle erwartet. Es wird überwiegend aus Spenden der Neusalzer finanziert, weil das Stadtparlament 1985 mit den Stimmen der rot-grünen Mehrheit einen Zuschuß von 20 000 Mark nicht bewilligt hatte.

Im Mittelpunkt soll der Heimatabend am Samstag stehen. Für den Sonntagmorgen ist eine Feierstunde vorgesehen. Nebenbei stehen Zusammenkünfte kleinerer Gruppen an, darunter die Jahreshauptversammlung des Ruderklubs „Möwe Neusalz" im „Undine"-Bootshaus.

# Die Vertriebenen aus Neusalz sorgen sich um ihre Zukunft

In Finanznot / 600 Gäste bei Treffen in der Stadthalle / OP 22. 9. 86

Offenbach (iw). Eine Stätte der Begegnung und Heimatpflege war die Stadt Offenbach am Wochenende, als zum elften Mal etwa 600 Vertriebene aus der ehemaligen Stadt Neusalz an der Oder und anderen Teilen Schlesiens hier zusammenkamen. Während einer Feierstunde in der Stadthalle würdigte Kultur- und Sportdezernent Ferdi Walther die Großzügigkeit der Städtischen Sparkasse Offenbach, die der Stadt aus der finanziellen Klemme geholfen habe. Durch einen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung im Dezember war der für dieses Treffen vorgesehene städtische Zuschuß von 20 000 Mark gestrichen worden.

Obwohl der Anteil an Deutschen in Neusalz heute kaum noch wahrzunehmen sei, stelle die Stadt doch einen Teil unserer europäischen Zukunft dar, betonte Walther in seiner Begrüßungsrede. „Es geht nicht darum, aus der Asche etwas aufleben zu lassen, sondern die Flammen am Brennen zu halten." Die Stadt Offenbach trage eine besondere Verantwortung in der Schicksalsgemeinschaft der Heimatvertriebenen.

Als Vertreter der Landsmannschaft Schlesien, Landesgruppe Hessen, lobte Dr. Heinrich Trierenberg den dreijährigen Turnus der Neusalzer Heimattreffen: „Die regelmäßigen Begegnungen der Vertriebenen zeugen von tiefer Liebe und Zuneigung zur Heimatstadt."

Auf diese Weise könne das geschichtliche Erbe wachgehalten und gleichzeitig an die jün-

geren Generationen weitergegeben werden. Seiner Ansicht nach leisteten die Schlesier, die jedes Jahr mit ihren Familien in den Osten reisten, auch einen Beitrag zur Völkerverständigung.

Dabei mache es jedoch nicht immer Freude, zu sehen, wie es heute beispielsweise in Neusalz an der Oder ausschaue. „Ein positiver Aspekt solcher Fahrten sind die Begegnungen von Deutschen und Polen. Nicht selten entstehen dabei enge Freundschaften", berichtete Trierenberg.

Auch Heinz Böttger, der Vertrauensmann der Neusalzer, wies in seiner Festansprache auf die teilweise herbe Enttäuschung der ehemaligen Neusalzer bei Besuchen ihrer Heimat hin. „Doch trotz allem obsiegt bei vielen immer wieder der Wunsch, auf vertrauten Straßen und Wegen zu wandern", meinte Böttger. „Im Gegensatz zu früher sind die Vertriebenen heute gern gesehene Gäste in Polen, haben sie doch allerlei Mitbringsel im Gepäck und helfen so, die Not zu lindern."

Nach einem Überblick über die Entstehung der Patenschaft Offenbachs für die Vertriebenen der ehemals 18000 Einwohner zählenden Industriestadt, stellte der Festredner Überlegungen über die ungewisse Zukunft der Heimattreffen an: „Wie wird es wohl weitergehen, wenn wir, die Erlebnisgeneration, einmal abgetreten sind? Wer weiß, wie viele von uns in drei Jahren wieder in Offenbach sein werden."

Auch das weitere Erscheinen der „Neusalzer Nachrichten" sei bei einem stetig zunehmenden Rückgang der Bezieherzahlen nicht mehr gesichert, beendete Heinz Böttger seine „traurige Bilanz":

Zur Einleitung und zum Abschluß der Feierstunde spielte ein Kammerorchester aus Neu-Isenburg unter Leitung von Alfred Zucker klassische Musik.

Einen Einblick in das Industriegefüge der ehemals deutschen Stadt Neusalz gab eine aus dem Fundus des Offenbacher Stadtarchivs zusammengefügte Ausstellung von Schwarz-Weiß-Aufnahmen aus der Zeit vor der Vertreibung. Stadtarchivar Hans-Georg Ruppel erläuterte den Besuchern die Ausstellung.

Im Vordergrund des Heimatabends in der Stadthalle stand der Austausch von Erinnerungen an die alte Heimat. In kleinen Gruppen saßen die aus dem gesamten Bundesgebiet und der DDR angereisten schlesischen Vertriebenen zusammen. Einige der Besucher des Heimattreffens hatten sich jahrzehntelang nicht gesehen.

Für Sonntagabend hatten die Veranstalter die Götzenhainer Gruppe „Die vier Mongos" engagiert, die in der Stadthalle beim Neusalzer Abend zum Tanz aufspielte.

# Ein Band aus Leder und Zwirn

Neusalzer Treffen mit Ausstellung über Wirtschaftliches / Frankfurter Rundschau v. 24. 9. 86

OFFENBACH. Zahlreiche Berührungspunkte in der Historie von Offenbach und der ehemaligen schlesischen Stadt Neusalz registrierte der Offenbacher Stadtarchivar Hans-Georg Ruppel, als er anläßlich des elften Neusalzer Heimattreffens in der Stadthalle eine kleine Ausstellung zum Thema „Industrie und Wirtschaft" der Oder-Stadt präsentierte. Offenbach hatte 1955 die Patenschaft für die Vertriebenen aus der ehemals 18000 Einwohner zählenden Industriestadt übernommen und in dreijährigem Rhythmus seitdem zu solchen Treffen eingeladen. Diesmal nahmen rund 600 Besucher an dem dreitätigen Veranstaltungsprogramm teil, das mit einer Schiffahrt nach Seligenstadt und Aschaffenburg zu Ende ging.

In einem Grußwort hatte Oberbürgermeister Dr. Walter Suermann daran erinnert, daß in diesem Jahr das Treffen vorwiegend aus Spenden der Neusalzer selbst finanziert worden ist. Die Offenbacher Stadtverordneten hatten mit knapper Mehrheit im Dezember einen städtischen Zuschuß in Höhe von 20000 Mark abgelehnt.

Ein Spendenaufruf des Neusalzer Heimat-Vertrauensmannes Heinz Böttger brachte 17000 Mark, gestiftet von 250 Neusalzern. Das Land Hessen gab schließlich noch 6000 Mark,

die Stadt überließ die Gelder vor allem für jene Gäste, die mittellos aus der DDR anreisten und drei Tage lang verpflegt werden mußten.

Auf großes Interesse bei den Teilnehmern des Treffens stieß die Ausstellung im Foyer der Stadthalle, die Stadtarchivar Ruppel aus seinem Fundus zusammengestellt hatte.

„Offenbach und Neusalz gingen beide den Weg von den Manufakturen zur Industrie", meinte Kulturdezernent Ferdi Walther, als er die Ausstellung eröffnete. Was den Offenbachern dabei das Leder gewesen sei, war den Neusalzern der Zwirn.

Auf die Ähnlichkeiten in der geschichtlichen Entwicklung ging auch Hans-Georg Ruppel ein. Beide Städte seien „Spätentwickler", die bis zur Schwelle des 18. Jahrhunderts unwichtige Dörfer waren.

hf

# Gedanken zum 11. Neusalzer Treffen

von Christa und Hans-Joachim Blumhagen

Tage, angefüllt mit vielen freudigen Erlebnissen, aber auch traurigen Nachrichten, liegen hinter uns.

Den Koffer wieder reisefertig, besteigen wir in Frankfurt (M) um 15.24 Uhr den IC 694 „Kieler Förde". Wir lassen uns glückselig in die Polster fallen, und der Zug rollt durch die herbstliche Landschaft. Gerade die richtige Stimmung, das Erlebte gedanklich zu ordnen. Zunächst kommt uns nur der eine Satz über die Lippen: Es war in Offenbach wieder wunderbar!

An dieser Stelle geht ein besonderes Dankeschön an alle, die durch ihren Einsatz die Offenbacher Tage zu dem haben werden lassen, was uns „beglückt nach Hause entläßt" (so Heinz Böttger in den NN 145).

Unser Vertrauensmann Heinz Böttger hat bei diesem Treffen unter denkbar schwierigen Umständen etwas geleistet, was wir zu würdigen wissen. — Der plötzliche Tod seiner lieben Ehefrau ist für uns alle ebenfalls ein herber Verlust, denn Frau Böttger hatte als Nicht-Neusalzerin Verständnis für die Arbeit ihres Mannes, stand ihm hilfreich zur Seite und hat sich durch ihre liebenswerte Art viel Sympathie in unseren Reihen erworben. — Uns bleibt nur ein herzliches Gedenken.

Unerwähnt möchten wir zwei herausragende Persönlichkeiten aus Offenbach nicht lassen. Herr Magistratsdirektor Karl Fass hat unseren Heinz Böttger selbstlos bei der Organisation und Gestaltung des Treffens unterstützt. Frau Kirchner, beruflich nicht mehr aktiv, aber aktiv im Sammeln von unwiederbringlichen Gegenständen und Dokumenten aus Neusalz für die „Stube Neusalz". Auch wir haben Frau Kirchner einige noch vorhandene Gegenstände zur Bereicherung der Sammlung für uns Neusalzer zugesagt.

Schlummern noch irgendwo wertvolle Dokumente oder Unterlagen aus unserer Heimatstadt?

Frau Kirchner und Herrn Fass danken wir für all ihre Bemühungen ebenfalls von ganzem Herzen.

Jedes Treffen hat seine eigene Note. Allein die teilnehmenden Heimatfreunde, die nicht immer dieselben sind und sein können, prägen das Treffen. Gesundheit, Alter und das Ableben lassen eine Reise nach Offenbach nicht zu. Es tauchen aber auch neue Gesichter auf. Neusalzer, nun im Ruhestand, besinnen sich auf ihre Heimat und möchten auch dabei sein.

Die Jahrgänge, die in unserer Heimatstadt die Kindheit, die Jugendzeit oder beides erlebt haben, finden nur zögernd den Weg nach Offenbach. Schade. Es ist verständlich, daß der Beruf oft im Vordergrund steht und die Heimatpflege dadurch in den Hintergrund tritt, aber diesem Personenkreis sei schon heute angeraten, doch mehr Interesse an solchen Begegnungen zu zeigen — hoffentlich geht es ihnen dann nicht einmal so, wie geschehen, Herrn Schäfer.

Am Samstagabend gingen im Saal der Stadthalle die Gespräche hin und her. Die einen feierten das Wiedersehen, andere waren im Begriff,

neue Kontakte zu knüpfen; mitten in das Stimmengewirr trat ein „platinblonder" Herr mit folgenden Worten: „Mein Name ist Schäfer. Ist hier jemand von Gruschwitz, der mir über meinen Onkel Fritz Schäfer etwas berichten kann? Wissen sie, meiner Mutter habe ich nicht immer genau zugehört — und nun kann ich sie nicht mehr fragen."

Ob Herrn Schäfer geholfen werden konnte, ist nicht bekannt.

Firma Gruschwitz. Dazu fällt uns eine bemerkenswerte Begegnung mit Herrn Pablo Mika, gebürtiger Breslauer, ein. Er lernte nur drei Jahre Kaufmann bei Gruschwitz und ruderte in seiner Freizeit im Ruderclub Möwe, lebt seit ca. 1930 in Argentinien, hat aber die Neusalzer Zeit nicht vergessen und reiste zum zweiten Mal, dieses Jahr 81(!)jährig eigens zum Treffen in Offenbach an. Herr Mika berichtete sehr lebhaft noch Einzelheiten aus seiner Lehrzeit, daß wir ihn ermunterten, diese Vorgänge einmal schriftlich festzuhalten. Wir hoffen, in einer der nächsten Ausgaben der NN etwas darüber zu hören.

Aus seinem Gespräch konnten wir außerdem sehr klar heraushören, wie heimatverbunden die wenigen Deutschen im Ausland sind.
Der Zug nähert sich unserem Zielbahnhof Kiel.

Wir hoffen gesund zu bleiben und freuen uns schon heute auf ein Wiedersehen mit unseren Heimatfreunden „auf dem Marktplatz von Neusalz" 1989 in Offenbach.

# Stimmen zum Treffen von Heimatfreunden aus der DDR

„Liebe Frau Kirchner, ich denke noch oft an Offenbach, an die schönen Tage, die ich dort verbringen durfte, es ist für mich noch heute wie ein Traum. Ja, daß ich so etwas mal erleben konnte, hätte ich nicht gedacht. Auch die wunderschöne Dampferfahrt nach Aschaffenburg war ja ganz toll. Sie haben sich alle so viel Mühe mit uns gemacht, und dafür möchte ich mich bei allen noch gerne herzlich bedanken."

„Nun will ich Ihnen lieber von den schönen Tagen in Offenbach erzählen. Es war doch herrlich, ich denke noch viel daran und bin noch ganz beeindruckt. Das Wetter war auch so wunderschön dabei. Ich habe so viele Menschen wiedergesehen, sogar aus der Kinderzeit. Auch den Sohn von unserem Hauswirt, er hat sich so gefreut uns zu sehen und wußte so Gutes auch von meiner Mutter zu erzählen, das tat wohl."

„In Gedanken bin ich noch sehr oft in Offenbach und erinnere mich gern an die so schönen und erlebnisreichen Tage und Stunden. Ich möchte Ihnen, liebe Frau Kirchner, recht herzlich Dank sagen für Ihre Bemühungen und Ihre Aufopferung. Die Vorbereitungen und der Ablauf des Treffens nehmen doch viel Zeit in Anspruch und kosten Kraft. Es hat doch alles ausgezeichnet geklappt. Einen besonderen Dank an die Stadt Offenbach für ihre großzügige Unterstützung, wir waren angenehm überrascht. Damit hatten wir nicht gerechnet, da wir das erste Mal dabei sein konnten. Ebenfalls noch ein herzliches Dankeschön den aufmerksamen Fahrern für die so freundliche Hilfsbereitschaft. Auch die Unterkunft war ausgezeichnet."

„Für meine Frau und mich war dieses die erste Teilnahme an solch einem Treffen, daher war es für uns besonders angenehm, Bekannte zu treffen, die man Jahre nicht gesehen hat. Wir hoffen, in drei Jahren wieder dabei zu sein."

---

**Der Sohn eines Neusalzers im Vorstand der Lufthansa**

Dr. phil. Heiko Lange, Enkel von Johannes und Käte Lange in Neusalz, Floriansplatz 1, und Sohn des gefallenen Direktors des Hochschulinstituts für Leibensübungen Frithjof Lange in Breslau und seiner Frau Lotte geb. Werner, ist ab Mitte Juli 1986 in den Vorstand der Deutschen Lufthansa berufen worden. Er war seit mehreren Jahren Vorstandsmitglied der Ferdinand Porsche AG in Stuttgart-Zuffenhausen. (Mitgeteilt von Charlotte Treumann geb. Lange, Landenbergerstr. 19, 7300 Esslingen).

# Wiedersehen im Taubertal

**Klassentreffen der Neusalzer Abiturienten, Jahrgang 1936, vom 7. bis 9. Juli 1986**

**von Harald Zeisler**

Ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seit 3 junge Damen und 14 hoffnungsvolle Jünglinge, Primaner des Neusalzer Realgymnasiums, nach überstandener Examinierung das „Zeugnis der Reife“ ausgehändigt bekamen. 50 Jahre hat es gedauert, bis — nach vorangegangenen kleineren Zusammenkünften — ein Klassentreffen zustande kam, an dem alle noch lebenden Angehörigen der damaligen Abiturientia teilgenommen haben — bis auf eine Ausnahme.

Wegen seiner zentralen Lage und reizvollen Umgebung wurde das Weindorf Tauberrettersheim an der Romantischen Straße als Ort des Jubiläumstreffens gewählt. Der freundliche Landgasthof des Dorfes bot eine angenehme Atmosphäre und die dazugehörigen leiblichen Genüße. Nicht zu beschreiben die Wiedersehensfreude, das Wiedererkennen nach 50 Jahren, das schnelle Wiedervertrautwerden nach so langer Zeit! Und als dann zur Eröffnung des Treffens Reinhard Mangliers, der einstige Klassensprecher, eine kleine Festansprache vom Stapel ließ, da konnte er 16 Personen begrüßen: 2 weibliche und 7 männliche Altabiturienten der höheren Lehranstalt des Dr. Grack und 7 angetraute Lebensgefährten. Vorübergehend wurde es still im lebhaften Kreis, als wir derer gedachten, die nicht kommen konnten, weil sie im Kriege gefallen oder später verstorben sind: Hans Albers, Willi Dreißig, Heinz Jähme, Horst Kremser, Hans Schlüter, Dieter Ulrich, Erdmann Vogt.

Nach Aufhebung der festlichen Tafel zeigte Paul Schubert Dias von „Nowa Sól“. Es fiel mir schwer, in den unbekannten neuen Straßen, den tristen Neubauten und den schäbigen alten Häusern meine Heimatstadt wiederzuerkennen, und ich möchte sie so in der Erinnerung behalten, wie ich sie in meiner Kindheit und Jugend erlebt und in meinem Herzen bewahrt habe. Natürlich waren die Lichtbilder auch Anlaß, die Schülerzeit in Neusalz lebendig werden zu lassen, und von so manchem Streich wurde schmunzelnd berichtet, nach 50 Jahren verständlicherweise in phantasievoller Ausschmückung und heldenhafter Verklärung. Ist doch das Thema „Weißt du noch . . .“ unerschöpflich. Einige sollen noch lange beim Wein beisammengesessen haben, um persönliche Erlebnisse und Erfahrungen auszutauschen.

Für den zweiten Tag des Klassentreffens war ein kleines Programm vorgesehen. Vormittags fuhren wir in das nahe Creglingen, um in der Herrgottskirche den berühmten Riemenschneider-Altar, kunstvoll aus Holz geschnitzt, andächtig zu bewundern. Anschließend konnten einige nicht daran gehindert werden, auch noch das örtliche Knopfmuseum zu besichtigen. Der Nachmittag war dem historischen Städtchen Weikersheim gewidmet. Eine Führung durch das Renaissanceschloß, einst Stammsitz der Fürsten zu Hohenlohe, vermittelte Eindrücke von dem Kunstsinn, aber auch von der prunkvollen Hofhaltung vergangener Adelsgeschlechter. Anschließend konnte man in dem weitläufigen Schloßgarten mit den prachtvollen Skulpturen und den farbenfrohen Rabatten lustwandeln und sich in galante Zeiten barocker Lebensfreude zurückversetzt fühlen.

Auf den Hängen des Taubertals zwischen Creglingen und Bad Mergentheim wachsen vorzügliche Rebsorten, so lag es nahe, am Abend noch eine urige Weinstube aufzusuchen. Teils zu Fuß, teils per Auto gelangten wir in das Winzerdorf Markelsheim, wo es bei einem guten Tropfen fränkischen Weins und den dazugehörigen Spezialitäten recht gemütlich wurde.

Der ereignisreiche Tag klang aus in unserer Stammecke im „Hirschen“ zu Tauberrettersheim. Es gab ja noch so viel zu erzählen! Nicht nur die gemeinsamen Erlebnisse aus längst vergangenen Jugendtagen wurden wieder ausgekramt, sondern auch so mancher Bericht von wechselvollen Schicksalen während des Krieges und in schweren Nachkriegszeiten fand aufmerksame Zuhörer. Aber auch Gegenwartsprobleme kamen zur Sprache, besonders natürlich alle Fragen im Zusammenhang mit den beginnenden Beschwerlichkeiten des nahen Alters, denn schließlich haben die meisten von uns

Am Klassentreffen haben teilgenommen (v. l. n. r.): Reinhard Mangliers, Paul Schubert, Heinz Wehner, Harald Zeisler, Horst Boos, Elisabeth Pfefferle geb. Meister, Karl-Heinz Altmann, Lieselotte Urban geb. Ulrich (ein Teilnehmer fehlt).

die 70 bereits überschritten. So entstand schon nach wenigen Stunden auf der Basis der vielen Gemeinsamkeiten in Vergangenheit und Gegenwart ein Gemeinschaftsgefühl, das auch in die Zukunft hinein hilfreich wirksam sein wird.

Am nächsten Morgen schlug die Abschiedsstunde. Noch einmal versammelten wir uns am gemeinsamen Frühstückstisch, aber die Stimmung war bereits etwas gedämpft, denn jeder begann sich schon wieder aus dem kleinen Kreis der ehemaligen Klassenkameraden zu lösen und an die Heimfahrt mit getrennten Zielen in Nord und Süd, in Ost und West zu denken. In zwei Jahren wollen wir uns wieder treffen, wollen wieder die steinerne Tauberbrücke des Balthasar Neumann überschreiten, um im Gasthof „Zum Hirschen" in Tauberrettersheim Wiedersehen zu feiern. Hoffentlich bleiben alle gesund.

# Jugenderinnerungen an Tarnau

von Hermann Dombkowski

In der Nr. 145 der NN habe ich den Artikel vom Jagdschloß Tarnau mit Interesse gelesen. Ich bin 1894 in Tarnau geboren und habe das Jagdschloß im alten Zustand gekannt. Damals war ich mit den Kindern des Försters bekannt, der unterhalb des Jagdschlosses in dem späteren Wirtschaftsgebäude wohnte. Der von 1894—1918 tätige Förster hieß Rasch. Er war Leibjäger beim alten Fürsten Hans Carl in Carolath gewesen und wurde für seine guten Dienste nach Tarnau versetzt, das ein besonders gutes Jagdrevier war. Rasch war mit der Zofe der

Fürstin verheiratet. Sie hatten drei Kinder, Gertrud, Emil und Willi, die auch in Tarnau zur Schule gingen. Dort lernte ich sie kennen. Mit Emil bin ich im Jagdschloß gewesen und habe auch mit ihm einige Fahrten im Boot auf dem See gemacht. Wir haben die Entennester im Schilf besucht und uns gefreut, wenn die jungen Enten aus dem Nest verschwanden. Daß wir die 23 Stufen zum Jagdschloß, deren jede 20 cm hoch war, hinaufstiegen um zu sehen, wie es wohl im Inneren des Schlosses aussah, ist doch verständlich. Es war um das Jahr 1907, als die Dachdecker das Dach mit dem Schilf ausbesserten, das im Winter des Vorjahres vom See geerntet worden war.

Die Fenster des damals leider etwas verkommenen Schlosses hatten außerdem Fensterläden aus Holz. Hinter diesen Holzflügeln gab es jede Menge Fledermäuse. Wenn da zufällig die Tochter des Försters in der Nähe war, wenn diese aufgeschreckt wurden, gab es Angstgeschrei.

Wie es damals sonst innen ausgesehen hat, ist ja in Nr. 145 beschrieben worden. Daß es damals hereingeregnet hat und Staub und Spinnennester reichlich gab, brauche ich wohl nicht zu beschreiben. Nach 1918 wurde das Jagdschloß zur Besichtigung freigegeben, die Jugendverbände hielten ihren Einzug. Nach dem Tode des alten Försters Rasch und dem Einzug des Nachfolgers Heinrich wurde das Försterwohnhaus zur Unterkunft für das Personal, das Kaffee und andere Getränke für die hungrigen und durstigen Besucher bereit hielt. Dieses Personal mußte auch die Räume im Schloß in Ordnung halten.

Zu Hitlers Zeiten gingen einige Einwohner aus Tarnau am See entlang in die alte Försterei, weil der Förster Heinrich einen Volksempfänger besaß und sie dort die neuesten Nachrichten hören konnten.

Der ehemalige Lehrer in Tarnau hieß Simon. Er ging oft zur Familie Rasch und lernte bei der Frau des Försters (ehemalige französische Zofe der Fürstin) seine französischen Sprachkenntnisse vervollkommnen. Herr Simon wurde 1913 Sprachlehrer in Paris und mußte 1914 nach Deutschland zurück und Soldat werden.

Der Sohn des Försters Rasch, Emil, wurde 1914 als Jäger in Herschberg ausgebildet. Als er 1915 in Frankreich fiel und die Mutter deshalb auf die Deutschen schimpfte, wurde sie ausgewiesen.

Daß Herr Förster Rasch in der Zeit, als er in Tarnau ansässig war, ein zahmes Reh aufzog und später mit einem Wildschwein, das er auch gezähmt hatte, spazieren ging oder die Tiere im Jagdwagen mit bis nach Schlawa nahm, ist bereits in einer früheren Ausgabe der NN beschrieben worden.

# Reminiszenzen zum Neusalzer Treffen in Offenbach — 20. 9. 86 —

**Ausschnitte aus dem Musikleben einer Stadt in turbulenter Zeit**

**von Alexander Garitz**

Eine herausragende Rolle, Musik in Neusalz zu fördern, muß man wohl Alexander Doherr-Gruschwitz einräumen. Er lud damals bekannte Musiker nach Neusalz ein, die im „Blauen Saal" ihre Konzerte gaben. Er komponierte auch u. a. eine Weihnachtskantate, die während des 2. Weltkrieges in der Dreifaltigkeitskirche uraufgeführt wurde. Leider kann der Schreiber nur über die Musikpflege der Jahre 1937—1944 aus Erinnerungen heraus berichten, weil Unterlagen und Protokolle nicht zu beschaffen sind.

Daß in Neusalz gute Musik zu Hause war, bewiesen mir die Notenschätze im Chorschrank der kath. Kirche zu St. Michael, die leider verloren gingen. Auch von einer „Mündlichen Überlieferung" ist über 40 Jahre nach der Vertreibung nicht viel übriggeblieben und steht mir in der Zerstreuung nicht zur Verfügung.

Die öffentliche Musiktätigkeit lag wohl hauptsächlich in den Männer- und Kirchenchören und einer Blasmusikgruppe. Wie schon oben erwähnt, versuche ich, aus der Erinnerung

heraus einen Bericht ab 1937 zu geben. Der Nationalsozialismus hatte hier einen unbeabsichtigten Einfluß auf die „Ökumene" ausgeübt. Die Kantoren Raillard (geb. 1903), Schwarz (geb. 1904) und Garitz (geb. 1902 in Neusalz) hatten sich zu einem zünftigen „Kantorenskat" zusammengefunden und übten Ökumene auf ihre Weise. Das führte zum Zusammenwirken der drei Kirchenchöre in einem „Oratorienchor" unter Kantor Schwarz. Das Weihnachtsoratorium von Bach wurde 1938 unter seiner Leitung in der Dreifaltigkeitskirche aufgeführt.

Leider wurden alle diese vielverheißenden Anfänge gemeinsamen Musizierens durch die Einberufungen zum 2. Weltkrieg im September 1939 völlig zerschlagen. Das Fehlen von Männerstimmen durch die Einberufungen auch aller 3 Kantoren stellte die pensionierten Kollegen, die bereitwillig einsprangen, vor die schwierigsten Aufgaben bis zur Vertreibung und zum Teil auch danach. Nach 1945 waren unsere Chormitglieder und die Kantoren in alle Winde zerstreut und verschlagen.

Im Rückblick darf wohl gesagt werden, daß vor diesem furchtbaren Ende die Pflege der Vokalmusik außer der Schulmusik in Neusalz im Wesentlichen in den Händen der Dirigenten der Männergesangsvereine und der Kantoren der Kirchengemeinden lag. Bei Aufführungen der Kantaten und Messen (Brosig, Rheinberger, Goller, Haas, Bruckner u. a.) wirkten oft das Glogauer „Grenzlandorchester" unter Anders, die Blasmusikgruppe, der Geiger Hieber und der Cellist Altmann mit. Wir, die „Epigonen" von 1935/37, konnten auf eine vorzügliche Arbeit in den Chören von Kantor Meinhard (ev. Kirchengemeinde), Kantor Kindler und dessen Nachfolger Kantor Walter (kath. Kirchengemeinde) zurückgreifen. Kantor Kindler übernahm noch im hohen Alter den teilweise schwierigen Orgelpart. Bei einer etwas wackligen Chorpassage „rettete" er mit der Orgel, was ihn nachher zu der Bemerkung veranlaßte: „Heute haben wir wieder einmal gut zusammengewürgt!"

Die Orgel von St. Michael wurde noch während des Krieges von der Neisser Fa. Bärsdorf völlig umgebaut und erweitert (unter Erzpriester Piwowar). Kantor Kindler war aber gar nicht mit dem neuen Register „Krummhorn" einverstanden, er zog es nie.

Oft gab uns damals die Musik Schutz, Trost und Hilfe in stürmischer Zeit.

Mit ganz besonderer Freude durfte ich am 20. 9. 86 beim Treffen in Offenbach ehemalige Mitglieder meines Chores und deren Angehörige begrüßen. Ich darf auf diesem Wege für ihre Treue danken.

# Neusalzer in Stuttgart

von Kurt Althoff

Es war ein kühler und vom Nebel düsterer Tag, als wir uns am Nachmittag des 8. November zum letzten Mal im Jahr 1986 im „Haus der Heimat" trafen. Kerzenlicht erhellte jedoch unseren Raum und ließ uns schnell die Unfreundlichkeit dieser Jahreszeit vergessen.

Natürlich wurde zuerst über die Tage in Offenbach gesprochen: über die verschiedenen Treffen, die Ausflüge und besonders über die Feier zur Goldenen Konfirmation des Jahrgangs 1921/22.

Passend dazu wurde ein Foto von der Amtseinführung von Pfarrer Meißner, mit seinen Amtsbrüdern und einem Teil der Gemeinde auf dem Weg zur Kirche, herumgereicht.

Herr Dr. Meyer zeigte einige seiner Neuerwerbungen für seine Sammlung, darunter eine Postkarte aus dem Jahr 1871, entwertet mit einem Kastenstempel der „Poststelle Schneekoppe" und die Kopie eines Planes des Wasserbauamtes Glogau für die Erweiterung des Neusalzer Hafens aus dem Jahr 1848.

H.-J. Blumhagen überbrachte Grüße aus Kiel. In seiner aufgelockerten und anschaulichen Darstellungsweise gab er einen Rückblick auf einen Teil der Geschichte Schlesiens. Das Gespräch lief dann weiter, berührte auch die Namensforschung und die Geschichte alter Familien, wobei die angesehenen Schifferfamilien eine besondere Rolle spielten. Es wurde

bedauert, daß bei der Auflösung alter Haushalte geschichtlich interessante Bücher und altes Gerät aus der Heimat oft achtlos weggeworfen werden, wenn die Erben Wert und Bedeutung des Nachlaßes nicht erkennen. Es wurde angeregt, überliefertes Heimatgut beizeiten an noch jüngere Interessenten weiterzugeben, bis später eine „Historische Neusalzer Stube" damit eingerichtet werden könne. Wenn sich auch diese Vorstellung in nächster Zeit nicht verwirklichen lassen sollte, so wurde doch mit diesem Gedanken der Wunsch ausgesprochen, daß die in unser Nachkriegsdasein hinübergeretteten Begleiter unseres früheren häuslichen Lebens später nicht doch noch verlorengehen.

Bei den Kaffee-und-Kuchen-Gesprächen stellten wir fest, daß aus dem Kreis der Neusalzer ein Freundeskreis geworden ist, bei dem die inzwischen entwickelten persönlichen Sympathien die Heimatbindungen glücklich ergänzen.

— Das nächste Zusammensein haben wir für Samstag, den 11. April 1987 vorgemerkt. S. auch Hinweise in NN 1. Vierteljahr 1987.

# Neusalzer in Kiel

von Christa und Hans-Joachim Blumhagen

Das in den NN Nr. 145 angekündigte Regionaltreffen fand, wie bisher, im Arkaden-Café — Clubraum — statt.

Es war jedoch überschattet von der schweren Erkrankung unseres Heimatfreundes Walter Parnitzke, der zusammen mit seiner Ehefrau alle bisherigen Treffen gern besuchte. Trotz Krankenbetreuung ermöglichte es sein aus Idar-Oberstein zu Besuch weilender Schwager, Herr Fritz Böhm (Neusalz, Berliner Chaussee), ein paar Stunden bei uns zu sein.

Die Hoffnung, daß die jüngeren Jahrgänge der Neusalzer zu uns finden, hatten wir schon fast aufgegeben, um so mehr Freude löste die Tatsache aus, als ein Neusalzer (Jahrgang 1925) mit Ehefrau den Weg quer durch Schleswig-Holstein, von der Westküste kommend, nicht scheute und mit den Worten: „Mal sehen, was hier los ist", im Arkaden-Café in den Clubraum trat.

Uns war es bei der Programmplanung ein Anliegen, unseren Heimatfreunden, neben den persönlichen Kontakten, auch Wissenswertes, z. B. über die Industrie in Neusalz zu bieten. Wir haben uns sehr darüber gefreut, daß ein Enkel des Gründers Woldemar Garve der Leimfabrik, Herr Gerd Wedemann mit Ehefrau, jetzt in Schleswig-Holstein wohnhaft, in unserem Kreis erschien. Herr Wedemann wuchs nicht in Neusalz auf, auch war es ihm durch den vorzeitigen Tod seines Großvaters nicht möglich, technische Abläufe in der Leimfabrik zu erfahren. Er hat lediglich Kindheitserinnerungen an Besuche bei seiner Großmutter Nanny Garve, geb. Gruschwitz, in der Garve-Villa (siehe NN 55/1967, S. 388) — nicht zu verwechseln mit der Gruschwitz-Villa — in der Lindenstraße Nr. 24, später Gruschwitzstraße.

Die fachlichen Ausführungen über den Produktionsablauf zur Herstellung von Hautleim (für Holz- und Papier-Industrie), veranschaulicht durch noch vorhandene Aufnahmen, jetzt Dias, waren nicht nur für uns Neusalzer, die sich allein nur beim Hören „Leime" die Nase zuhielten und noch halten, von großem Interesse, sondern auch Herr Wedemann nahm einiges wertvolles Gedankengut aus der Fabrik seines Großvaters, die die größte Hautleimfabrik des Kontinents war, mit nach Hause. Zur Kapazität der Fabrik sei angemerkt, daß um 1933 täglich Abfälle von ca. 6000 Rindern verarbeitet und daraus 6000 kg hochwertiger Hautleim produziert wurden. Nachzulesen in den NN Nr. 83 und 85/1972, sowie Nr. 87/1973 — weitere Aufsätze seien hier schon in Aussicht gestellt.

Mit den anwesenden Teilnehmern wurde das nächste Treffen auf Mittwoch, den 25. März 1987 festgelegt. Reservierung ist bereits erfolgt.

Wir wünschen allen Heimatfreunden ein friedliches Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel alles Gute, vor allem beste Gesundheit.

# Grünberg — Neusalz

**6 Tage** **21.—26. 5. 1987** **DM 688,—**

1. Tag Abfahrt: 5.30 Uhr Winsen/Aller. 6.00 Uhr Celle Museum. Celle-Braunschweig-BAB-Helmstedt-Grenze DDR. Weiter auf der Autobahn Magdeburg-Berlin-Fürstenwalde-Frankfurt/Oder-Swieckow, Grenzübergang VR Polen. Zustieg des polnischen Reiseleiters. Weiterfahrt nach Grünberg (Zielena Gora) zum Hotel. Hier bleiben wir 5 Nächte. Abendessen und Übernachtung.

2. Tag: Nach dem Frühstück Fahrt nach Neusalz (Nova Sol) und Umgebung. Ganztägiger Aufenthalt mit Mittagessen in Neusalz. Übernachtung und Abendessen in Grünberg.

3. Tag: Nach dem Frühstück Fahrt nach Neusalz und Umgebung mit Mittagessen. Abendessen und Übernachtung in Grünberg.

4. Tag: Nach dem Frühstück Ausflug nach Hirschberg ins Riesengebirge mit Lunchpaketen. Ganztägiger Aufenthalt. Abendessen und Übernachtung in Grünberg.

5. Tag: Nach dem Frühstück Ausflug nach Neusalz oder der Tag steht zur freien Verfügung. Mittagessen in Neusalz. Abendessen und Übernachtung in Grünberg.

6. Tag: Nach dem Frühstück Abfahrt zur Grenze. Rückfahrt wie Hinfahrt. Ankunft Celle je nach Grenzabfertigung ab 18.00 Uhr, Winsen ab 18.30 Uhr.

**Der Preis schließt ein:** Fahrt im Komfortbus, Visa und Straßengebühren, Vollpension, Reiseleitung, alle Rundfahrten. Der Pflichtumtausch entfällt.

**Die Vollpension** beginnt am 1. Tag mit dem Abendessen und endet am letzten Tag mit dem Frühstück. Versorgen Sie sich bitte auf der Hinreise mit etwas Proviant. Für Getränke, Kaffee und einen kleinen Imbiß ist im Bus gesorgt.

**Einzelzimmerzuschlag:** DM 100,—.

Evtl. Programmänderungen werden Ihnen nach Möglichkeit rechtzeitig bekannt gegeben.

Das polnische Reisebüro ORBIS behält sich Änderungen während der Fahrt vor, falls unvorhersehbare Ereignisse eintreten.

Leistungen, die Sie nicht in Anspruch nehmen, können nicht vergütet werden.

Die Visa — einschl. Bearbeitungsgebühren von 50,— DM geht stets zu Ihren Lasten, wenn nach der Visierung die Reise nicht zustande kommt. Bei Visaablehnung entstehen DM 25,— Unkosten für Sie.

**Preisstand** November 1986. Preisänderungen aus wichtigen, unvorhersehbaren Gründen vorbehalten.

Reisebüro WINKELMANN-REISEN Omnibusbetrieb, 3108 Winsen/Aller, Schulstr. 2, Tel. (0 51 43) 80 28; 3100 Celle, Stechbahn 5, Tel. (0 51 41) 70 55.

**Reiseunterlagen:** Reisepaß (muß noch bei Fahrtantritt 6 Monate Gültigkeit haben) 2 Lichtbilder und Visaantrag, Anmeldeformulare bekommen Sie von uns.

**Sehr wichtig:** überprüfen Sie auch bitte Ihre Wohneintragung. Alle Änderungen nimmt Ihre zuständige Paßstelle vor.

**Anmeldung:** Sobald Ihr vollständig ausgefülltes Anmeldeformular, der Visaantrag (unterschrieben) und 2 Paßbilder und 100,— DM Anzahlung vorliegen, ist Ihre Buchung verbindlich. Nach Eingang der verbindlichen Anmeldung werden die Plätze verteilt.

**Der Reisepaß muß spätestens 6 Wochen vor Reiseantritt bei uns vorliegen.**

Ausnahmen sind nach Absprache möglich. Sie erhalten dann ein Einzelvisum zum Aufpreis von DM 25,—

**6 Wochen vor Fahrtantritt ist auch Ihre Restzahlung fällig.** Bitte senden Sie Geld und Reisepaß ohne Aufforderung an uns ab.

**Devisen:** DM kann in beliebiger Höhe mitgenommen werden. Złotys dürfen nur in Polen in amtlichen Wechselstuben eingetauscht werden.

**Geschenke:** können im Marktwert von Złt. 10 000,— mitgenommen werden, Kaffee, Tee, Schokolade, Lebensmittel sind zollfrei.

**Bewegungsfreiheit:** Sie können — nach Absprache mit dem polnischen Reiseleiter — die Gruppe verlassen und hinfahren, wohin Sie möchten.

**Photografieren und Filmen:** sind erlaubt mit Ausnahmen wie: Bahnhöfe, Schleusen, militärische Anlagen, öffentliche Gebäude u.v.m.

**Reiseleitung:** Ab Grenze Polen betreut Sie ein polnischer Reiseleiter.

**Rücktritt:** Bei Abmeldung 8 Wochen vor Reiseantritt, beträgt die Stornogebühr DM 30,—. Bei späterem auch unverschuldeten Rücktritt gehen alle Kosten zu Ihren Lasten.

Aus diesem Grund ist eine Reiserücktrittskosten-Versicherung ratsam. Ebenso empfehlen wir eine Krankenversicherung, damit im Ernstfall auch die Rücktransportkosten erstattet werden. Arzt- und Krankenhauskosten müssen zunächst bar in Polen bezahlt werden. Die Versicherungen können über unser Büro abgeschlossen werden.

**Anreise:** Da der Bus morgens 6.00 Uhr Celle verläßt, sorgen wir gerne für Übernachtung in Celle oder Winsen. Günstiger ist die Zwischenübernachtung in Winsen, da Sie hier morgens ein Frühstück bekommen. Bahnreisende haben eine gute Busverbindung nach Winsen. Anreisende mit dem Pkw können Ihr Fahrzeug auf dem Bushof abstellen. Abfahrt Winsen/Aller 5.15 Uhr ab Hof Winkelmann.

Die Zwischenübernachtung ist nicht im Reisepreis enthalten.

Bei Visaablehnung entstehen DM 25,— Unkosten für Sie.

**Verlust von Personalunterlagen:** Beim Verlust des Reisepasses stellt die Konsularabteilung der Deutschen Botschaft in Warschau einen Reiseausweis zur Rückkehr nach Deutschland aus. Vorgelegt werden müssen die Verlustanzeige, bestätigt durch die örtliche Milizbehörde. Wir empfehlen jedem, die Reisepaßnummer auf einem gesonderten Blatt zu notieren. Bei Verlust wird eine Identifizierung durch das Deutsche Konsulat in Warschau vereinfacht.

Unsere spezielle Bitte: Geben Sie auf allen Schreiben und Geldüberweisungen das Reiseziel und Datum an. Danke!

Bank Konto: Kreissparkasse Celle 059-968263
BLZ 257 501 50
Reisebüro WINKELMANN-REISEN GmbH Omnibusbetrieb, 3108 Winsen/Aller, Schulstraße 2, Tel. (0 51 43) 80 28.

# Buchbesprechungen

Im Adam Kraft Verlag, Altheimer Str. 16, 6800 Mannheim 52, sind erschienen:

Erle Bach: **DAS GANZE RIESENGEBIRGE IN FARBE.** Rübezahls böhmisch-schlesisches Reich. Auf Rübezahls Spuren führt uns die gebürtige Hirschbergerin Erle Bach, ausgezeichnet mit zwei literarischen Preisen, durch der Deutschen (einst?) liebstes Gebirge. Die grundlegende Umgestaltung des Bandes (neuer Text, wesentlich erweiterter Bildteil) hat sich gelohnt: eine Welt unvergleichlicher Naturschönheit erschließt sich uns, heute gefährdet durch vielerlei Einflüsse, doch darum um so bewahrenswerter. Herrliche Farbaufnahmen zeigen die für viele altvertrauten Orte, ein deutsch/tschechisch/polnischer Wegweiser erleichtert das Auffinden. Auch der Wanderfreund ist nicht vergessen: 19 Wanderwege mit Markierungen werden beschrieben — auf tschechischer/böhmischer wie auf polnischer/schlesischer Seite. Niemand wird sich dem Zauber dieser Landschaft entziehen können. 168 Seiten, 96 Groß-Farbfotos, DM 45,—.

Günter Elze: **MITTELSCHLESIEN IN FARBE.** Vom Neiderland zur Grafschaft. Mittelschlesien, das ist mehr als der Regierungsbezirk Breslau; es ist die Ur- und Keimzelle Schlesiens um den Heiligen Berg Zobten, die deutsche Kulturstadt Breslau und das fruchtbare Bauernland vom Fluß bis zu den Bergen. In einer Folge qualitätvoller, neuer Farbaufnahmen großen Formats durch alle Kreisstädte und Stadtkreise, durch Dörfer und Landschaft, betrachten wir Kunstwerke und Naturdenkmäler,

sehen Rathäuser und Kirchen, Schlösser und Burgen von außen und innen und erleben eine Reise „ins Land der Sehnsucht", auf der uns der gebürtige Breslauer Günter Elze begleitet, der ebenso kenntnisreich wie fesselnd zu erzählen weiß. Geschichte und Geschichten, Kultur und Natur dieser Region wurden selten dem Leser so ansprechend nahe gebracht. 168 Seiten, 96 Groß-Farbfotos, DM 45,—.

Im Aufstieg Verlag, Beichstraße 3, 8000 München 40, sind erschienen:

**Volkskalender für Schlesier 1987.** 39. Jahrgang. Herausgegeben von Hanns Gottschalk. Seit nahezu vier Jahrzehnten erscheint nun schon dieser volkstümliche Haus- und Familienkalender und schlägt eine Brücke zwischen der unvergessenen Heimat und den Schlesiern in aller Welt. Die bewährt gute Kalendermischung bringt ernste und heitere Erzählungen, Erinnerungen und Gedichte, dazu interessante heimatkundliche Beiträge, Mundartliches und schlesische Gedenktage. Bilder aus allen Teilen Schlesiens wecken liebe Erinnerungen. Eine echte schlesische Hauspostille für das ganze Jahr! 128 Seiten, mit mehrfarb. Kunstdruckbeilagen DM 10,80.

**Schlesischer Bildkalender 1987.** Der beliebte Bildwandkalender für das schlesische Heim. Mit 24 teils farbigen Bildpostkarten und mehrfarbigem Titelblatt (Burg Kynast). Die ausgesucht schönen Fotos zeigen Stadt- und Landschaftsmotive aus ganz Schlesien. Kalenderblätter mit Namenstagen, Notizraum und Kalendersprüchen. Format 15 x 21 cm, mit Aufstellvorrichtung, DM 10,80. In gleicher Ausstattung und zum gleichen Preis erschien auch der Bildwandkalender **Riesengebirge-Isergebirge 1987** mit 24 teils farbigen Aufnahmen von dies- und jenseits des Gebirgskammes (farb. Titelblatt: Sommertag im Riesengrund).

Im Bergstadtverlag Wilhelm Gottlieb Korn, Karlstraße 10, 7480 Sigmaringen, sind erschienen:

Ernst Hornig: **Breslau 1945.** Erlebnisse in der eingeschlossenen Stadt. Mit der Neuauflage macht der Bergstadtverlag ein Buch wieder zugänglich, das ein geschichtliches Gesamtbild der letzten Kriegsmonate der schlesischen Metropole Breslau vermittelt. Der Autor, 1945 evangelischer Pfarrer der „Festung Breslau", 1946 zum Bischof von Schlesien berufen — ein Amt, das er nach seiner Ausweisung Ende 1946 bis 1963 von Görlitz aus verwaltete —, legt eine sorgfältig zusammengestellte und aus eigenem Miterleben erläuterte Dokumentensammlung vor, die aus ausführlichen Augenzeugenberichten in Tagebüchern, Briefen und persönlichen Gesprächen erstellt wurde.

In dem Band werden nicht nur die letzten Kriegsereignisse des Kampfes um Breslau wiedergegeben, sondern das Buch berichtet auch darüber, wie glaubensstarke Männer der Kirche beider Konfessionen in ökumenischer Einmütigkeit entscheidenden Einfluß nahmen auf (militär-)politische Entscheidungen: In letzter Stunde konnte die von den Sowjets bereits angekündigte völlige Vernichtung der Stadt durch Luftangriffe verhindert und so sicherlich Tausende von Menschen vor Tod oder Verwundung bewahrt werden. Dieses „Wunder von Breslau" macht einen Geist spürbar, durch den allein Vergangenheit bewältigt und der Gegenwart geholfen werden kann. Das Buch ist von so allgemeiner Gültigkeit, daß seine Lektüre auch und vor allem für das Geschichtsbewußtsein der jungen Generation stets einen großen Gewinn bedeutet. 287 Seiten, Leinen DM 28,—.

Lutz Besch: **Augenblicke.** Kalendergeschichten von Abenteuer bis Zukunft. In zweiundfünfzig „Kalendergeschichten" — heute gern und einfach Kurzgeschichten genannt — legt Lutz Besch Inhalte aus dem unerschöpflichen Bereich dessen vor, was sich tagtäglich ereignet, einem zustößt, einen beglückt, erschüttert und demnach auf welche Art auch immer von entscheidender Bedeutung ist. So liegen hier Geschichten vor, die den Leser über den Augenblick der Lektüre hinaus fordern: Stets blickt man durch das Gitter dessen, was sich ereignet, in die Tiefe des Hintergrundes.

Jedes der Prosastücke ist auf besondere Weise geschliffen: Behauptung und Beschreibung — Rede und Bericht — Reportage und Gespräch. Mit ihnen will der Autor unterhalten, nachdenken lassen, Vergnügen bereiten — und das heißt nicht oberflächlich belustigen, sondern „zu Frieden stellen". 159 Seiten, Leinen DM 20,—.

**Regionaltreffen im Raum Kiel**

Das nächste Treffen findet am Mittwoch, dem 25. März 1987 um 15 Uhr im Clubraum des Arkaden-Café's statt.

Christa Blumhagen
Virchowstraße 5 a
2300 Kiel 1, Tel. (04 31) 1 40 04

**Regionaltreffen im Raum Düsseldorf**

Das nächste Treffen der Neusalzer aus Düsseldorf und Umgebung findet am Sonnabend, dem 28. März 1987 um 16 Uhr im Haus des Deutschen Ostens, Raum 412, in Düsseldorf, Bismarckstr. 90, statt. Ich bitte, den Termin vorzumerken.

Hildegard Lindner
Driburger Straße 12
4000 Düsseldorf 30

# Familien-Nachrichten

**Silberne Hochzeit** feierten am 8. 9. 1986 Herr Reinhard Kohn und Frau Inge geb. Lange, geb. 30. 8. 1932, in 8941 Buxheim, Am Illergries 1. Herzlichen Grückwunsch!

**Zur Hochzeit** am 4. Oktober 1986 gratulieren wir nachträglich Martina Georgia Mixdorf und Jörg Constantin Frhr. v. Wangenheim. Auch den Eltern, Annemarie geb. Krüger und Eberhard Mixdorf in 3000 Hannover, Meierwiesen 9, unseren herzlichen Glückwunsch.

Den Heimatfreunden, die ihren Geburtstag begehen, herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

**93 Jahre**

25. 2. Herr Greczmiel, Bäckermeister aus Rehlau bei Neustädtel, über seinen Sohn Ulrich Greczmiel, 1417 Grove Street, 94501 Alameda Cal., USA

**92 Jahre**

11. 3. Frau Martha Schmidtke geb. Engelmann, in Neusalz Wallstraße 1 und Breslauer Straße 69, Zweibrückenstraße 36, 8550 Forchheim

**91 Jahre**

12. 3. Frau Elfriede Paul, Witwe des Lehrers Artur Paul, Ortelsburger Str. 21, 3200 Hildesheim

**90 Jahre**

6. 3. Frau Antonie Büttner geb. Kauschke, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 4, Goldinger Str. 9, 8300 Landshut

**89 Jahre**

10. 2. Frau Emma Trömer geb. Looke aus Beuthen, in Neusalz Bölkestraße 1, Elbingstraße 67, 4300 Essen

13. 2. Frau Erna Müller geb. Teichert, in Neusalz Bahnhofstr. 16, Moselweißer Str. 5, 5400 Koblenz-Lützel

15. 3. Frau Emma Woitke geb. Paul, in Neusalz Gruschwitzstraße 17, Lagerstraße 71, 8031 Puchheim

**88 Jahre**

26. 1. Frau Lina Gurschke geb. Batzer, in Neusalz Kirchhofstraße 11, Gördelerstraße 5, 3180 Wolfsburg 1

27. 1. Herr Robert Sturm, 1913—16 bei Prikowski gelernt, ab 1919 bei seiner Schwester Meta Waldbach in Kusser gewohnt, Prager Straße 6, 6700 Ludwigshafen-Edigheim

21. 2. Frau Emma Paech geb. Paetzold, in Neusalz Hermann-Schilling-Weg 4, Breslauer Straße 24, 4422 Ahaus

**87 Jahre**

8. 2. Frau Margarete Schindler, Musiklehrerin, in Neusalz Bahnhofstr. 28, Bordesholmer Straße 2, 2400 Lübeck

11. 2. Herr Erich Krause, in Neusalz Bahnhofstraße 10, Hauptstraße 21, 5140 Erkelenz-Lövenich

14. 3. Frau Luise Kuschke geb. Lorenz, Kölner Straße 11, 5281 Osberghausen

29. 3. Frau Elisabeth Weiß geb. Konetzke, in Kusser Hauptstraße 48, Fabrikstraße 12, DDR-7400 Altenburg

**86 Jahre**

10. 1. Frau Erna Lange geb. Rothert, in Neusalz Kleine Gasse 14, Fritz-Koch-Straße 8, DDR-5900 Eisenach

26. 1. Frau Margarete Sander geb. Hofmann, in Neusalz Paul-Keller-Straße 30, Am Steinacker 4a, 3014 Laatzen 14

28. 1. Frau Anny Simon geb. Schultze (Restel-Schultze), Zwingerstraße 12, 8500 Nürnberg

19. 3. Frau Elfriede Höhne geb. Schabbel, Salamander-Schuhgeschäft Kleine Gasse 6, Im Winkel 10, 3105 Faßberg

**85 Jahre**

18. 11. Frau Hedwig Schreiber geb. Müller aus Neuhammer, in Neusalz Margaretenstr. 1, Friedrich-Ebert-Str. 87, 3500 Kassel

6. 1. Frau Elisabeth Lissowski, in Neusalz Karlstraße 15, Brunostraße 17a, 8700 Würzburg

26. 1. Herr Alexander Verbeek, in Neusalz Karl-Janson-Str. 6, Zittauer Straße 22, DDR-8709 Herrnhut

21. 2. Herr Alexander Garitz, in Neusalz Luisenstraße 30, Kirchfeldchen 4, 5170 Jülich-Barmen

8. 3. Herr Helmut Zinnert, in Neusalz Freystädter Straße 96, Am Pfarröschle 44, 7798 Pfullendorf

25. 3. Frau Ellinor Doherr Gruschwitz, Lübecker Straße 3—11, Rosenhof V, D 1/29, 2070 Ahrensburg

**84 Jahre**

28. 1. Frau Margarete Prüfer geb. Hallwig, früher Modritz, Im Kamp 20, 4507 Hasbergen

4. 2. Frau Margarete Milke geb. Daniel, in Neusalz Breslauer Straße 45, Sylter Straße 5, 1000 Berlin 33

22. 2. Frau Elisabeth Weidner, Gumbinner Kehre 11, 2000 Hamburg 71

12. 3. Frau Meta Bülow geb. Pusch, Diedericher Straße 12, 6200 Wiesbaden

12. 3. Herr Wilhelm Menzel, in Neusalz Comeniusstraße 9, Wilhelmshavener Straße 9, 8789 Wildflecken 2

23. 3. Frau Lotte Fischer-Rasokat geb. Menzel, Schwarzwaldstraße 29, 7633 Seelbach

25. 3. Herr Kurt Schöbel, in Neusalz Bahnhofstr. 14, Kleiststr. 2, DDR-7022 Leipzig 22

**83 Jahre**

3. 1. Frau Elfriede Adamsky geb. Günther, in Neusalz Schlachthofstr. 6—8, Hölderlinstraße 55, 3150 Peine

20. 1. Frau Lieselotte Stier geb. Kopp, gesch. Standke, Spandauer Damm 62, Haus IV/206, 1000 Berlin 19

28. 1. Herr Walter Hesse, Polizeimeister, in Neusalz Raudener Straße, 17 Putnam Park Road, Bethel CT, 06801 Conn., USA

31. 1. Herr Werner Wiedenbeck, Rittergut Neu-Tschau (Schliefen), Mittelweg 42, 6482 Bad Orb

1. 2. Frau Käte Peukert geb. Rau, in Neusalz Markt 11, Altenheim am Schloßgarten, 2190 Cuxhaven

18. 2. Frau Lotte Treumann geb. Lange, in Neusalz Floriansplatz 1, Landenberger Str. 19, 7300 Esslingen

19. 2. Herr Otto Poppe, in Neusalz Karlstraße 9, Lindenstraße 27, 4980 Bünde 18

8. 3. Frau Frieda Weichert, in Neusalz Wilhelmstraße 15, Am Bohlenbach, 5208 Eitorf

27. 3. Frau Hilde Brähmig, in Neusalz Friedrichstr. 51, Wilhelm-Külz-Str. 10, DDR-1500 Potsdam

29. 3. Frau Martha Glazer geb. Mücke, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Str. 28, Manzinger Weg 8, 8000 München 60

**82 Jahre**

23. 12. Herr Ernst John, in Neusalz Markt 7, Buchhalter in der Stadtbank, kaufm. Angest. in Kartonagenfabrik Paul Franke, Kennenburger Str. 63, Stat. 10c, Zi. 331, 7300 Esslingen

3. 1. Frau Elfriede Klauber geb. Schirm, in Neusalz Paulinenstraße 1, Galgenberg 18, 7312 Kirchheim/Teck

9. 1. Frau Charlotte Kopp geb. Baier, in Neusalz Julius-Kopp-Str. 11, Gereonstr. 6, 4400 Münster

13. 2. Herr Paul Welack, Schiffer aus Zollbrücken, Schwartauer Straße 8, 2407 Sereetz

26. 2. Frau Klara Kliche geb. Vorwerk, in Neusalz Freystädter Straße 15, Sommerau 42, 7100 Heilbronn-Sontheim

25. 3. Frau Margarete Brodack, Isenburgring 20, 6050 Offenbach

29. 3. Frau Elsbeth Golisch geb. Garich, in Neusalz Berliner Chaussee 23, Quirinusstr. 23, 5014 Kerpen-Mödrath

**81 Jahre**

8. 11. Frau Marianne Klink geb. Puche, in Neusalz Brückenallee 3 u. Lutherstr. 31, Schloßweiherstr. 14a, 5100 Aachen-Laurensberg

20. 1. Frau Johanna van Krüchten geb. Klessascheck, in Neusalz Bismarckstraße 8, Kaiser-Wilhelm-Ring 17, 6500 Mainz

2. 3. Frau Elise Frommer, in Neusalz Breslauer Straße 7, Stauffenbergring 1, 3400 Göttingen

2. 3. Frau Ella Kleiber geb. Burde, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 6, Tulpenstraße 9, 8424 Saal/Donau

10. 3. Frau Gertrud Liebig geb. Wilde, in Neusalz Angerstr. 33, Dahlenwarsleber Weg 7, DDR-3101 Ebendorf

18. 3. Herr Erich Klauber, in Neusalz Paulinenstraße 1, Galgenberg 18, 7312 Kirchheim/Teck

22. 3. Frau Charlotte Vahrenholt geb. Mende, in Neusalz Kirchhofstr. 7, Egidystraße 2a, 1000 Berlin 27

**80 Jahre**

7. 1. Herr Paul Henke, in Neusalz Breslauer Straße 67, Sudetenstraße 34, 7910 Neu-Ulm

8. 1. Herr Artur Grundke, in Kusser Hauptstraße 67, Georg-Dix-Straße 5, DDR-7500 Cottbus

29. 1. Frau Gertrud Dumke geb. Bittner, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Str. 18, Luisenstraße 22a, 3150 Peine

29. 1. Frau Else Hoffmann geb. Klich, in Neusalz Mühlenweg 12, Ev. Altersheim, 4990 Lübbecke

25. 2. Frau Margarete Strumpf geb. Golisch, in Neusalz Wallstraße 4, DDR-3101 Eichenbarleben 129

1. 3. Herr Pfarrer Joachim Meißner, in Neusalz Goethestr. 3, Landgestütstr. 28, 3100 Celle

30. 3. Herr Erich Woitschach, in Neusalz Berliner Str. 46, Benrather Str. 5, 4000 Düsseldorf 1

**79 Jahre**

2. 1. Frau Anna Gürke geb. Anders, Bebelstraße 6, 4370 Marl

24. 1. Frau Else Günther geb. Kuhn, in Neusalz Paulinenstraße 12, Gellertstraße 1, DDR-9200 Freiberg/Sa

26. 1. Frau Edeltraut Prietz geb. Triest, in Neusalz Gustav-Freytag-Str. 7, Regnitzstr. 77, 8550 Forchheim

16. 2. Frau Marta Müller geb. Kutzke, in Neusalz Paulinenstraße 11—13, Teichstraße 9, DDR-4102 Döllnitz/Halle

24. 2. Frau Gertrud Thiel geb. Reimann, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 19, Sprützmoor 50, 2000 Hamburg 53

5. 3. Herr Dipl.-Ing Kurt Menzel, in Neusalz Teichhof/Leimfabrik, Albert-Schweitzer-Weg 9, 7744 Königsfeld

23. 3. Frau Maria Sieber geb. Klitscher, in Neusalz Freystädter Straße 98, Joseph-Haydn-Straße 6, 7080 Aalen

**78 Jahre**

17. 1. Frau Rosa Klinitzke geb. Stolpe aus Deutsch-Wartenberg, ab 1937 in Neusalz, Breslauer Str. 75, Auf dem Kahr 13, 4300 Essen 16

30. 1. Frau Erika Kleiner geb. Frief, in Neusalz Berliner Str. 14, Wollmeine 6, 4773 Möhnesee-Günne

3. 2. Frau Dora Bohr geb. Jaekel, in Neusalz Berliner Straße 24/26, Waldstraße 5, 5455 Rengsdorf

16. 2. Frau Gerda Müller, Oberstudienrätin i. R., in Neusalz Gruschwitzstr. 9a (Reichsbank), Hindenburgstr. 7, 3170 Gifhorn

28. 2. Frau Hildegard Krautwurst geb. Neutert, in Neusalz Oderstraße 14, Südstraße 36, DDR-4530 Roßlau

21. 3. Frau Erna Hoffmann, in Neusalz Paul-Keller-Straße 6, Im Vogelsang 3, 7124 Bönnigheim

**77 Jahre**

13. 11. Frau Dora Peisker, in Neusalz Bahnhofstr. 32 (42), tätig in der Schutzpolizeidienstabt., Volksgartenstr. 16, 4000 Düsseldorf

11. 1. Frau Lisa Nebel geb. Steinicke, in Neusalz Breslauer Str. 5, Vogelsbergstraße 23, 8750 Aschaffenburg

24. 1. Herr Kurt Reimann, in Neusalz Friedrichstraße 5, Karl-Marx-Straße 22, DDR-3700 Wernigerode

14. 2. Frau Charlotte Lissowski, in Neusalz Karlstraße 15, Brunostraße 17a, 8700 Würzburg

4. 3. Frau Hildegard Bedke geb. Foerster, in Neusalz Wilhelmstraße 12 a, Stephanstraße 76, 5040 Brühl

4. 3. Frau Erna Weichert geb. Schneider, in Neusalz Schillerstraße 4, Helmholtzstraße 8, DDR-7420 Schmölln

5. 3. Frau Anni Holz geb. Günther, in Neusalz Charlottenstraße 3, Poststraße 4, 4030 Ratingen

16. 3. Frau Elisabeth Gröger geb. Berner, in Neusalz Freystädter Straße 85, Waldesruh 8 a, 2905 Edewecht

18. 3. Frau Charlotte Fechner geb. Pflüger, Frau des von 1936—1945 in Zollbrücken tätigen Lehrers, Am Goldbach 19, 2810 Verden-Eitze

24. 3. Herr Carl Schubert, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 35, Heilmannring 66 a, 1000 Berlin 13

**76 Jahre**

14. 1. Frau Klara Decker geb. Linke, in Neusalz Paulinenstraße 11—13, Alte Heerstraße 8, 3220 Alfeld

19. 1. Herr Fritz Sieber, in Neusalz Freystädter Str. 98, Joseph-Haydn-Str. 6, 7080 Aalen

22. 1. Frau Erika Suckfüll geb. Resch, in Neusalz Berliner Straße 16, Theodor-Storm-Straße 14, 5090 Leverkusen

23. 1. Herr Herbert Abert, in Neusalz Kirchhofstraße 23, Lachmundsdamm 69, 2800 Bremen 44

26. 1. Herr Gerhard Woithe, in Neusalz Berliner Straße 1, Hülskamp 19, 4700 Hamm 5

12. 2. Frau Herta Woitke geb. Bittner, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Straße 18, Kolberger Straße 5, 6550 Bad Kreuznach

18. 2. Frau Elfriede Schulz geb. Haertel, in Neusalz Margaretenstraße 6, später Paulinenstraße 6, Hauptstraße 78, 8757 Karlstein 2

3. 3. Frau Anna Schubert geb. Fiebig, in Neusalz Markt 9 (Möbelgeschäft), Fritz-Reuter-Straße 2, 3000 Hannover-Ahlem

5. 3. Frau Else Schreck geb. Quoos, in Neusalz Amtsstr. 10 (Glaserei), Rohrbrinkstr. 26, 3013 Barsinghausen

22. 3. Frau Charlotte Parnitzke geb. Reimann, in Neusalz Lutherstr. 45, Crüsemann-Allee 25, 2800 Bremen 1

22. 3. Frau Ute Suesmann, in Neusalz Amtsstraße 5, Jasperallee 85, 3300 Braunschweig

**75 Jahre**

6. 1. Frau Erna Bock, in Neusalz Eichamtstraße 26, Straße des Friedens 12/102, DDR-7817 Schwarzheide 1

20. 1. Herr Kurt Althoff, in Neusalz Breslauer Straße 28, Esslinger Straße 80, 7300 Esslingen

30.1. Herr Ulrich Buchwald, in Neusalz Friedrichstraße 29, Blumenstraße 8, 7803 Gundelfingen

30. 1. Herr Heinz Hornig, in Neusalz Paul-Keller-Straße 3, 74 Cheyneys Avenue, Edgware, Middlesex, HA8 6SE, England

14. 2. Herr Bruno Neumann aus Trockenau, Enge Gasse 4, Westendorf 33, 3333 Neu-Büddenstedt

16. 2. Frau Anna Muche geb. Krug, Witwe des Bauunternehmers Robert Muche aus Nittritz, Amlishagener Straße 25, 7182 Gerabronn

26. 2. Frau Barbara Jahn geb. Triest, in Neusalz Angerstraße 4, Ludwig-Feuerbach-Str. 98, 8500 Nürnberg 20

28. 2. Herr Martin Kuballa aus Zollbrücken, Diehloer Straße 36, DDR-1220 Eisenhüttenstadt

29. 2. Herr Bernhard Fechler, in Neusalz Goethestraße 10, Gustav-Cords-Straße 5, 5000 Köln 60

4. 3. Frau Elly Horn geb. Menke, in Neusalz Schlageterstraße 1, Auf dem Dudel 25, 4330 Mülheim

15. 3. Frau Ida Giesert geb. Berthold, in Neusalz Dietrich-Eckart-Straße 3, Lobde Burgweg 6, DDR-6902 Jena-Lobeda

22. 3. Frau Erna Pohl geb. Berner, in Neusalz Freystädter Straße 85, DDR-7421 Maltis, Fach 27

27. 3. Frau Gertrud Feller geb. Günther, in Neusalz Gruschwitzstraße 2, Allee der Kosmonauten 80, DDR-1140 Berlin-Marzahn

29. 3. Frau Klara Reiche geb. Reistel, aus Waldruh bei Neusalz, In der Masch 5, 3150 Peine

31. 3. Frau Lieselotte Schütze geb. Grasse, in Neusalz Paulinenstraße 5, Turnerstraße 8, DDR-7400 Altenburg

**74 Jahre**

19. 11. 85 Frau Hertha Langer geb. Fengler, in Neusalz Bahnhofstraße 22, Sodener Straße 6, 6380 Bad Homburg

14. 1. Frau Charlotte Wandrey geb. Krenz, in Neusalz Kürschnergasse 2, Südekumzeile 19, 1000 Berlin 20

30. 1. Herr Gerhard Petzold, in Neusalz Gartenstraße 2a, Brahmsstraße 20, 8580 Bayreuth

20. 2. Frau Charlotte Grundke geb. Schmidtke, in Kusser Hauptstraße 67, Georg-Dix-Straße 5, DDR-7500 Cottbus

9. 3. Frau Marianne Goettlich, in Neusalz Floriansplatz 2, Töpferstraße 8, 5307 Wachtberg-Adendorf

21. 3. Frau Lena Franz geb. Weiß, in Neusalz Amtsstraße 12 (Zigarren-Weiß), Durlacher Straße 15, 1000 Berlin 31

29. 3. Frau Ruth Großmann geb. Pape, in Neusalz Margaretenstraße 2, Sautier-Straße 57, 7800 Freiburg

**73 Jahre**

2. 1. Herr Alexander Mende, in Neusalz Karlstraße 15, Groß-Seelheimer Straße 58, 3550 Marburg

9. 1. Frau Berta Ismer geb. Zerbach, in Kusser Grünstraße 16, Pfingststraße 30, 3150 Peine

14. 1. Frau Gertrud Großmann geb. Hornig, in Neusalz Paul-Keller-Straße 3, Langenbürgener Straße 15, 8000 München 90

19. 1. Herr Herbert Seul, in Neusalz Oderstraße 19, später Adolf-Hitler-Straße 24, Leichthammerstraße 55, 6478 Nidda 1

20. 1. Herr Ernst Günther, in Kusser Berliner Straße 49 bei Elsner, Trebnitzer Straße 50, 8500 Nürnberg 50

25. 1. Herr Helmut Becker, in Neusalz Bahnhofstraße 8, 3 Lisa Rd., Apartm. 503, Brampton/Ontario, L6T 4A2, Canada

29. 1. Frau Lisa Henschke, Krummer Weg 22, 7210 Rottweil

30. 1. Frau Anni Fischer geb. Laugsch, in Neusalz Grünstraße 14, Froschloch 26, 4600 Dortmund 50

1. 2. Frau Johanna Fischer geb. Trogsch, in Neusalz Schlageterstraße 11, Mainstraße 119, 6050 Offenbach

2. 2. Herr Karl Punke aus Zollbrücken Nr. 129, Gelenkerweg 19, 2434 Grube

6. 2. Herr Walter Sommerfeld, in Neusalz Paul-Keller-Straße 21, Amselstraße 3a, 4900 Herford

12. 2. Frau Hildegard Häckel geb. Schwan, in Neusalz Kirchhofstraße 21, Hafenbrädlstraße 14, 8360 Deggendorf

22. 2. Frau Charlotte Seul geb. Schulz, in Neusalz Kirchhofstraße 24, Sachlebenstraße 37, 1000 Berlin 37

5. 3. Frau Margarete Rothe geb. Zebahl aus Költsch, Weimarer Straße 13, 1000 Berlin 12

8. 3. Herr Gerhard Kaske, in Neusalz Bogenstraße 7, Poststraße 14, 6650 Homburg

11. 3. Frau Frieda Gerds aus Kusser, Vahrenwalder Straße 169, 3000 Hannover

14. 3. Frau Charlotte Schubert geb. Walke, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 35, Heilmannring 66a, 1000 Berlin 13

22. 3. Frau Eva-Maria Gusek geb. Zingler, in Neusalz Berliner Straße 1a, Plutoweg 3, 4300 Essen 14

23. 3. Frau Magda Ueberle geb. Helm, in Kusser Hauptstraße 60, Südendstraße 30, 7500 Karlsruhe

**72 Jahre**

1. 1. Frau Käthe Baumann geb. Slezak gen. Grasse, in Neusalz Wilhelmstr. 9 bei Fleischermeister Georg Grasse, Rosenstraße 15, 7858 Weil

14. 1. Herr Heinz Muche, in Neusalz Luisenstraße 20, Kandelstraße 12, 7460 Balingen

18. 1. Herr Hans-Joachim Blumhagen, in Neusalz Leimfabrik, Virchowstraße 5a, 2300 Kiel

21. 1. Frau Anastasia Jäschock geb. Winkler, in Neusalz Berliner Str. 24, Straßburger Allee 47, 4050 Mönchengladbach 3

27. 1. Frau Anneliese Grabs geb. Wahle, in Neusalz Berliner Straße 49, Tilsiter Straße 6b, 2000 Hamburg 70

28. 1. Herr Adolf Lehmann, in Neusalz Berliner Straße 43, Harmsmühler Straße 41, 3257 Springe

5. 2. Herr Clemens Decker aus Nittritz Nr. 110, Käthe-Kollwitz-Straße 2, DDR-8920 Niesky

9. 2. Herr Hans Dausel, in Neusalz Freystädter Straße 47, Taxisstraße 13, 8405 Donaustauf

16. 2. Herr Rudolf Zeidler aus Kusser, Goethestraße 6, 6791 Bechhofen

20. 2. Herr Paul Heinze, in Neusalz Karlstraße 5, Brucknerstraße 21, 4100 Duisburg 14

23. 2. Herr Dieter Prause aus Deutsch-Wartenberg (Apotheke), Äußere Bayreuther Str. 121, 8500 Nürnberg

25. 2. Frau Hildegard Günther geb. Bellach, in Neusalz Angerstraße 5, Trebnitzer Straße 50, 8500 Nürnberg 50

1. 3. Frau Magda Strohhofer geb. Prikowski, in Neusalz Freystädter Straße 32, Markt 14, DDR-7282 Bad Düben

2. 3. Frau Lina Garitz aus Lippen, später Zollbrücken, Kiefernweg 11, 6450 Hanau

5. 3. Herr Siegfried Kleiner, in Neusalz Gruschwitzstraße 23, Wollmeine 6, 4773 Möhnesee-Günne

7. 3. Frau Annemarie Schwerdtner geb. Kerber aus Zollbrücken Nr. 18, Schlägerstr. 39, 3000 Hannover 1

20. 3. Herr Josef Hübner, in Neusalz Wilhelmstraße 9, Alfredstraße 35, 4330 Mülheim

**71 Jahre**

21. 6. Herr Kurt Kappelt, In Neusalz Scharnhorststr. 4, Dortmunder Str. 26, 5000 Köln 80

1. 12. 85 Herr Werner Hefter, Heckinghauser Straße 73 C, 5600 Wuppertal

2. 1. Herr Wilhelm Lindner, in Neusalz Breslauer Straße 45, Friedenstraße 24, 5000 Köln 1

4. 1. Herr Karl Mienack, bis 1925 in Lippen, bis 1934 in Liebschütz, bis 1945 in Neusalz, Paul-Keller-Straße 1, Zeisigweg 18, 7067 Plüdershausen

16. 1. Frau Elli Schulz geb. Thiel, in Neusalz Karlstraße 37, Dammstraße 99, 7100 Heilbronn

5. 2. Frau Margarete Jasnoch geb. Petzold, in Neusalz Gruschwitzstr. 30, An der Furth 24, 4152 Kempen 1

7. 2. Herr Ewald Michel, in Neusalz Wilhelmstraße 19, Thälmannstraße 45, DDR-3240 Haldensleben

8. 2. Herr Herbert Schiller, in Neusalz Friedrichstraße 33, Am Koppelteich 17, 4708 Kamen

28. 2. Frau Elsbeth Wölk geb. Schwerdtner aus Trockenau, Nöhrstraße 7, 5800 Hagen-Vorhalle

4. 3. Herr Paul Heinze aus Trockenau, Hauptstraße 128, Heinrich-Heine-Straße 3, 3000 Hannover

10. 3. Herr Kurt Hoch, in Neusalz Amtsstraße 7 (Rathaus), Gutenbergstr. 4 H, 3150 Peine

22. 3. Herr Walter Schrinner, in Neusalz Schlachthofstraße 5, Am Borgschenhof 16, 4100 Duisburg 14

25. 3. Frau Lotte Lehmann geb. Wiesner aus Lessendorf, später Liebenzig, Hedwigstr. 2, 4421 Klein Reken 3

30. 3. Herr Rudolf Grasse, Alte Fähre 22, Ludwig-Thoma-Straße 10 c, 8580 Bayreuth

**70 Jahre**

9. 1. Herr Harald Zeisler, in Neusalz Bahnhofstraße 26, Mittererstraße 6, 8221 Waging-Tettenhausen

9. 1. Herr Max Riedel aus Liebenzig, DDR-9621 Gospersgrün 30

17. 1. Herr Werner Pauly, in Neusalz Margaretenstraße 12, Kurt-Bürger-Straße 4, DDR-2700 Schwerin-Lankow

17. 1. Frau Erna Dziwisch geb. Kastler, in Neusalz Raudener Straße 26, Kornstraße 145, 2800 Bremen 1

30. 1. Frau Erna Heinze geb. Lorenz aus Kusser, Berliner Chaussee 28, Heinrich-Heine-Straße 3, 3000 Hannover

8. 2. Frau Else Hanke geb. Sachse, in Neusalz Adof-Hitler-Straße 13, Eichendorffstr. 15, 3559 Hatzfeld

11. 2. Frau Edith Wohlsdorf geb. Reipert, in Neusalz Freystädter Straße 60, Hauptstraße 71, 8752 Klein Ostheim

14. 2. Frau Elisabeth Schröter, in Neusalz Margaretenstraße 4, Clausbruchstraße 19, 3380 Goslar 1

22. 2. Frau Erna Baumert geb. Schwerdtner aus Trockenau, Fährstr. 6, Sudermannstr. 18, DDR-7500 Cottbus-Ströbitz

5. 3. Frau Elisabeth Herzig, in Neusalz Luisenstraße 34, Am Silberkamp 37 b, 3150 Peine

8. 3. Herr Werner Hofsommer, in Neusalz Breslauer Straße 47, Hirschweg 1, 7832 Kenzingen 2

8. 3. Frau Angelika Stark geb. Danne aus Carolath, Allensteiner Weg 24, 3407 Gleichen

19. 3. Herr Horst Wagner aus Zollbrücken, Selma-Lagerlöf-Straße 2, 6450 Hanau

**69 Jahre**

4. 2. Frau Käte Klose geb. Krug, in Neusalz Hüttenweg 8, Falkenweg 4, DDR-4020 Halle/Saale

14. 2. Frau Marianne Feilke geb. Schurmann, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Straße 22, An der Rundkapelle 53, 8500 Nürnberg

20. 2. Herr Willi Senftleben aus Trockenau, Fährgasse 2, Mozartstraße 31, 5990 Altena

24. 2. Herr Paul Piefke, in Neusalz Salzplatz/Mathildenstraße 12, Wittelsbacher Straße 11, 1000 Berlin 31

### 68 Jahre

3. 1. Herr Herbert Zwietasch, in Neusalz Oderdamm 4, Zuckerfabrik Altenau, 3307 Schöppenstedt

5. 1. Frau Erika Mikolajek geb. Lorenz aus Trockenau, Altenhilgen 25, 5093 Burscheid 2

16. 1. Frau Ruth Jacob geb. Blumhagen, in Neusalz Leimfabrik, Blumenstr. 16, 8120 Weilheim

8. 2. Frau Herta Kern geb. Kenzlers, in Neusalz Grünstraße 20, Goldbachstraße 6, 6364 Florstadt 5

11. 2. Herr Erich Vogel, in Neusalz Mathildenstr. 12, Bernecker Weg 19, 1000 Berlin 46

17. 2. Frau Irmgard Schmidt geb. Dullin, in Neusalz Holteistraße 18, Ottostraße 23, 5600 Wuppertal 2

19. 3. Frau Margarete Preuß, in Neusalz Schifferstraße 20, Tiergartenstraße 32, 4190 Kleve

### 67 Jahre

9. 1. Herr Theodor Liebich, in Neusalz Hüttenkolonie 1, Kleine Münzstraße 2, DDR-3010 Magdeburg

10. 1. Herr Herbert Reimann, in Neusalz Mathildenstr. 7 u. Schlachthofstr. 5, Kirchstr. 1, 8080 Fürstenfeldbruck

14. 1. Frau Elisabeth Michel geb. Zerbock, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 4, Thälmannstraße 45, DDR-3240 Haldensleben

20. 1. Herr Erich Leuschner, in Neusalz Oderstraße 8, Hemer Straße 55, 4352 Herten

20. 1. Herr Walter Schwerdtner aus Trockenau, Fährstraße 6, Friedrich-Ebert-Straße 21, 4930 Detmold 17

23. 1. Herr Siegfried Reiske aus Deutsch-Wartenberg, Markt 16 (Konditorei), Stadt-Au 30, 8360 Deggendorf

24. 1. Frau Edelgard Heinze geb. Burde, in Neusalz Karlstr. 5, Brucknerstr. 21, 4100 Duisburg 14

24. 1. Herr Horst Walter, in Neusalz Friedrichstraße 39, Auf dem Turm 4, 5142 Hückelhoven 6

26. 1. Frau Antonie Kortsch geb. Neumann aus Modritz Nr. 81, Neue Straße 20a, 3307 Schöppenstedt

29. 1. Frau Ilse Baier geb. Großmann, in Neusalz Margaretenstr. 2, Frühlingstr. 14c, 8504 Stein

6. 2. Herr Heinz Neblung aus Trockenau, Jägergasse 1, Karl-Klein-Str. 2, DDR-5237 Weissensee

11. 2. Frau Edith Arnold geb. Fellenberg verw. Neumann aus Modritz, in Neusalz Angerstraße 18, Stedtfelder Straße 5, DDR-5900 Eisenach

13. 2. Herr Herbert Muche, in Neusalz Karlstraße 5, Jahnstraße 38, 7530 Pforzheim

16. 2. Herr Kurt Vogel, in Neusalz Am Damm 16, Wilseder Ring 13, 2100 Hamburg 90

17. 2. Frau Christa Adler geb. Hoffmann, in Neusalz Am Bahnhof 15, Weidenweg 19, 3320 Salzgitter-Lebenstedt

18. 2. Herr Dr. Karl-Heinrich Meyer, in Neusalz Goethestraße 2, Amselweg 77, 7240 Horb/Neckar

24. 2. Frau Charlotte Sauer geb. Knop, in Neusalz Friedrichstr. 38, Moskauer Str. 19, DDR-7400 Altenburg

2. 3. Frau Gisela Theusner geb. Bauer, in Neusalz Berliner Straße 58, Birkleinweg 76, 8591 Bad Alelandersbad

12. 3. Frau Else Kiesewetter, in Neusalz Preuß-Str. 5, Lerchenweg 3, 4100 Duisburg 14

13. 3. Herr Dr. med. Johannes-Heinrich Rennekamp, in Neusalz Kreiskrankenhaus Bahnhofstr. 43, 3114 Wrestedt 1

23. 3. Frau Hanni Nickisch geb. Rohner, Heinrichstraße 151, 6100 Darmstadt

28. 3. Frau Margarete Elzner geb. Tschentscher, in Neusalz Bahnhofstr. 42, Frankfurter Str. 30, 6200 Wiesbaden

### 66 Jahre

1. 1. Frau Ursula Dittmann geb. Wittig aus Nittritz, Neuendettelsauer Str. 4, 8500 Nürnberg 60

1. 1. Frau Margarete Grasse geb. Winkler aus Bobernig Nr. 13, später Alte Fähre 22, Ludwig-Thoma-Straße 10c, 8580 Bayreuth

7. 1. Frau Annegret Ecker, in Neusalz Breslauer Straße 11/13, Langendorfer Straße 184, 5450 Neuwied 1

10. 1. Herr Hans Lietz, in Neusalz Berliner Chaussee 50, Konsumstr. 34, 3154 Stederdorf

14. 1. Frau Hildegard Kinast geb. Hensel aus Erkelsdorf, Echternstraße 30, 3150 Peine

16. 1. Frau Johanna Guttandin geb. Opitz, in Neusalz Raudener Str. 39, Bad Kreuznacher Str. 42, 6501 Wörrstadt

20. 1. Frau Hedwig Vollmer geb. Best, in Neusalz Grünstraße 10, Zangengasse 12, 1000 Berlin 26

20. 1. Herr Alfred Wojciechowski aus Deutsch-Wartenberg, ul. Pestrowskiego 5/b, 67-100 Nowa Sol, Woj. Zielona Gora

7. 2. Frau Erna Schulz geb. Hirschfelder, John-F.-Kennedy-Straße 28, 3500 Kassel

13. 2. Frau Ilse Punke geb. Sander aus Carolath/Reinberg, später Zollbrücken, Gelenkerweg 19, 2434 Grube

5. 3. Frau Alice Ahr geb. Kärgel, in Neusalz Breslauer Straße 57, Grünauer Straße 35, DDR-1170 Berlin Köpenick

9. 3. Frau Margarete Tischner geb. Scharf, in Neusalz Oderstr. 11, Ostertogstr. 1, 2980 Norden

19. 3. Frau Annel Gurschke geb. Gurschke, in Neusalz Am Vogelsberg 4, Zwickauer Str. 11, DDR-7401 Lehndorf

21. 3. Herr Günter Zeike, in Neusalz Berliner Straße 8, Frongasse 11, 5300 Bonn

25. 3. Frau Christel Wittneven geb. Max, in Neusalz Margaretenstraße 3, Lönsstraße 19, 6420 Lauterbach

**65 Jahre**

5. 1. Frau Elisabeth Hartwig geb. Ahr, in Kusser Am Damm 6, Pößnecker Straße 13, DDR-5084 Erfurt

6. 1. Frau Johanna Scholz geb. Helbig, in Neusalz Breslauer Str. 71, Merketalstr. 17, DDR-5300 Weimar

9. 1. Frau Martha Illmann geb. Helbig aus Erkelsdorf Nr. 61, Philadelphiastraße 64/66, 4150 Krefeld

11. 1. Frau Sieglinde Grieche, Rheinallee 18, 5330 Königswinter

12. 1. Frau Johanna Kasubke geb. Weigler, in Kusser Ackerstraße 20, Im Wolfhagen 18, 5632 Wermelskirchen 1

24. 1. Frau Ilse Vogt geb. Kliche aus Modritz, Dorfstr. 32, in Neusalz Getreidemarkt 5, Tannenbergstraße 12, 4837 Verl 1

26. 1. Frau Martha Weich geb. Pierczynski, in Neusalz Brüderstraße 2, Gottschalkring 24, 2100 Hamburg 90

5. 2. Frau Hanna Slotas geb. Decker aus Kusser, Hauptstr. 15, Kolberger Straße 5, 3150 Peine

20. 2. Frau Christa Friedeboldt geb. Foerster, in Neusalz Markt 10, Foortkamp 35 E, 2000 Hamburg 62

23. 2. Frau Margarete Mende aus Deutsch-Wartenberg, in Neusalz Karlstr. 15, Groß-Seelheimer-Straße 58, 3550 Marburg

28. 2. Frau Marianne Geburek geb. Zimmermann, in Neusalz Fichtestraße 2, Glatzer Straße 122, 4811 Oerlinghausen

1. 3. Herr Artur Rothe, in Neusalz Freystädter Straße 82, Bertolt-Brecht-Straße 12, DDR-1260 Strausberg 2

2. 3. Herr Johannes Rösner, in Neusalz Berliner Straße 11 (Café Rösner), Kückelmannsbusch 4, 4300 Essen 16

9. 3. Frau Rosemarie Hahlbeck geb. Vogdt aus Zollbrücken, Forstamt, Am Park 57, 5205 St. Augustin 1

10. 3. Frau Ingeborg Seeliger geb. Deul, in Trockenau Hauptstr. 73, Dibb. Mühlenweg 35, 2110 Buchholz

12. 3. Herr Helmut Stumm, in Neusalz Gustav-Freytag-Straße 5, Kolberger Straße 1, 8500 Nürnberg 60

15. 3. Herr Max Schäfer, in Neusalz Berliner Straße 32/34, Rothenburger Straße 166 a, 8500 Nürnberg 70

20. 3. Frau Hildegard Schulz geb. Haubitz, in Neusalz Angerstraße 1, Pontanus-Straße 45, 4790 Paderborn

24. 3. Herr Hans Rodewald, in Neusalz Mathildenstr. 7, Kampstr. 31, 3320 Salzgitter 1

28. 3. Herr Gerhard Körner, in Neusalz Raudener Straße 26, Moselstraße 24, 6092 Kelsterbach

**64 Jahre**

13. 1. Frau Charlotte Sommer geb. Höppner, in Neusalz Comeniusstr. 13, Alter Markt 1, DDR-4020 Halle/Saale

16. 1. Frau Maria Weinert geb. Milewski aus Zollbrücken (Haus Perl), Hans-Löffler-Str. 22 b, 8700 Würzburg

19. 1. Frau Gerda Geppert geb. Frommer, in Neusalz Paulinenstraße 6, Lenzkircher Str. 9, 7827 Löffingen-Göschweiler

1. 2. Frau Irmgard Lorenz geb. Muche, in Neusalz Karlstraße 5, Tunnelstraße 35, 7530 Pforzheim

2. 2. Frau Brigitte Radel geb. Gosslau, in Neusalz Angerstr. 25 (Bäckerei), Giescheweg 10, 7000 Stuttgart

12. 2. Frau Helga Werth geb. Weimar, in Neusalz Berliner Str. 1 u. Markt, Mitteldorf 5, 6421 Herchenhain

14. 2. Herr Eberhard Praast, in Neusalz Bahnhofstraße 22, John-F.-Kennedy-Straße 62, 3180 Wolfsburg

28. 2. Frau Esther Vestner geb. Kegel, in Neusalz Oderstraße 9, Längenhardtstraße 6 a, 7800 Freiburg

2. 3. Frau Elisabeth-Ursula Zahn geb. Pohl, in Neusalz Bismarckstraße 4, Steinheimer Straße 81, 6453 Seligenstadt

9. 3. Frau Gerda Herzke geb. Englisch, in Neusalz Kirchstraße 13, Rüdemannweg 24 b, 2102 Hamburg 93

18. 3. Herr Karl Heinz Kraus, in Neusalz Lutherstraße 41 u. Floriansplatz 7, Burkkogelstraße 22, 8171 Waakirchen

**63 Jahre**

8. 1. Frau Liselotte Alics geb. Machold, in Neusalz Breslauer Straße, Untere Augartenstraße 28/29, A-1020 Wien II/27

16. 1. Frau Inge Scheibel geb. John, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 24, Heckschenstr. 134, 4150 Krefeld-Oppum

26. 1. Herr Gerhard Faulhaber, in Neusalz Hüttenweg 9, Karlsbader Straße 14, 6485 Lettgenbrunn-Joßbach

8. 2. Frau Eleonore Guntau geb. Schirmer, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 21, Humboldtstraße 49, DDR-6300 Ilmenau

20. 2. Herr Günter Steffen, in Neusalz Breite Straße 6 (Schneidermeister Faustmann), Bruckersche Straße 200, 4150 Krefeld 29

22. 2. Frau Inge Schulz geb. Woitke, in Neusalz Floriansplatz/Ecke Amtsstraße, Kirchstraße 8, DDR-5103 Neudietendorf

4. 3. Frau Hanni Ernst geb. Göldner, in Neusalz Friedrichstr. 57, Brüderstr. 22/24, 4770 Soest

4. 3. Frau Waltraut Weißer geb. Bormann, in Neusalz Bahnhofstr. 8, Lindenfelsstr. 2 a, 7000 Stuttgart 60

5. 3. Frau Gerda Breyer geb. Rosenau aus Bobernig Nr. 110, Kastanienallee 155, 6450 Hanau

6. 3. Frau Margarete Eichner geb. Hoffmann aus Schliefen (Neu-Tschau) Nr. 33, Vohwinkelstraße 11, 4030 Ratingen 1

11. 3. Herr Siegfried Brix, in Neusalz Raudener Straße 38, ab 1934 Margaretenstraße 1, Am Weiher 3, 5340 Bad Honnef 1

17. 3. Frau Elfriede Gärtner geb. Fechner, in Kusser Am Damm 5, Schloisinger Straße 43, DDR-6121 Brattendorf

27. 3. Frau Edeltraut Schäfer geb. Podes, in Neusalz Freystädter Straße 33, 3501 Zierenberg-Laar 7

**62 Jahre**

4. 1. Herr Diethelm Fester aus Bobernig, Zwingerstraße 27, 6457 Maintal 2

5. 1. Herr Wilfried Althoff, in Neusalz Breslauer Straße 28, Siemensstraße 25, 7300 Esslingen-Mettingen

5. 1. Frau Marianne Boas geb. Hilgner, in Neusalz Friedrichstr. 43, Klara-Zetkin-Str. 16, DDR-4602 Wittenberg-Piesteritz

13. 1. Frau Lieselotte Bedernik geb. Woit aus Züllichau, in Neusalz Paul-Keller-Straße 7, Lange Zeile 154, 8530 Erlangen

21. 1. Frau Hertha Arndt geb. Wiedemuth, in Neusalz Comeniusstraße 15, Kinderheim, DDR-4731 Rottleben

21. 1. Frau Dorothea Wiedemuth, in Neusalz Comeniusstraße 15, Gebhardstraße 3, 7500 Karlsruhe

22. 1. Herr Udo Hein, in Neusalz Getreidemarkt 6, Alte-Weingarten-Straße 11, 7500 Karlsruhe 41

27. 1. Frau Hildegard Kapusziak geb. Batzer, in Neusalz Mühlenweg 7, Hochfelder Straße 36, 4100 Duisburg 14

31. 1. Herr Emanuel Frieben, in Neusalz Gerberstraße 5 (bei Wachtel), Westerholterstraße 24, 4553 Merzen

15. 2. Frau Gerda Frühschulz, in Neusalz Hüttenweg 8, Am Eichbaumeck 57, 6100 Darmstadt

3. 3. Frau Käthe Ziese geb. Sommer aus Trockenau, Hauptstraße 44, Brühlstraße 11/1, 7444 Beuren/Esslingen

14. 3. Frau Anni Frommeyer geb. Kessel, in Neusalz Breslauer Straße 53, Buskiststraße 37, 2400 Lübeck

18. 3. Herr Gerhard Hauss aus Erkelsdorf, Obere Dorfstraße 27, 6985 Neuenbuch

23. 3. Frau Käthe Hein, Rosengarten 55, 5450 Neuwied

27. 3. Herr Hans Mende, in Neusalz Goethestraße 1, Jahnstraße 13, 7744 Königsfeld

31. 3. Frau Maria-Theresia Bagus geb. Lindner, in Neusalz Breslauer Str. 45 a, Fliedener Straße 13, 6404 Neuhof 1

**61 Jahre**

18. 7. Herr Helmut Schulz aus Bobernig, Konstanzer Straße 49, Aufgang 5 ptr., 1000 Berlin 31

14. 1. Frau Gerda Reiske geb. Pieper aus Zyrus, Witwe von Gerhard Reiske aus Deutsch-Wartenberg, Berner Allee 35, 2000 Hamburg 72

25. 2. Frau Dorothea Hentschel-Thiele, in Neusalz Bahnhofstraße 32, Banklehrling bei Meyerotto, Friedemann-Bach-Straße 105, 8032 Gräfelfing

6. 3. Frau Melitta Tiedemann geb. Wahle, in Neusalz bis 1938 Schillerstraße 4, H.-Kremp-Straße 55, 3330 Helmstedt

10. 3. Herr Herbert Woitschach aus Lippen, ab 1941 in Neusalz, Gruschwitzstraße 26, Hintere Straße 3, 3548 Arolsen-Mengeringhausen

18. 3. Herr Bernhard Best, in Neusalz Grünstr. 10, Kirchstr. 4 c, 1000 Berlin 33

23. 3. Frau Waltraut Landskron geb. Buck, in Neusalz Bahnhofstr. 36, Karl-Arnold-Str. 45, 5000 Köln 91

29. 3. Frau Herta Bartsch geb. Spanowsky, in Kusser Waldstr. 5, Am Bauhof 29, 3150 Peine

29. 3. Frau Dorothea Käferböck geb. Machold, in Neusalz Breslauer Str. 45, Seegasse 47, A-9020 Klagenfurt

29. 3. Frau Eva Saremba geb. Haertel, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Str., Birkbuschgarten 7, 1000 Berlin 41

30. 3. Herr Gerhard Roy, in Neusalz Mühlenweg 4, Grenzweg 35, DDR-5000 Erfurt

**60 Jahre**

1. 1. Frau Lisa Wagner geb. Frenzel, in Neusalz Breslauer Str. 75, Paulstr. 5, 7910 Neu-Ulm

2. 1. Frau Ingeburg Dähne geb. Weiß, in Neusalz Mühlenweg 11, Leninstr. 54, DDR-8250 Meissen

13. 1. Herr Georg Mendel aus Zollbrücken Nr. 52 (Fleischerei), Obere Harzstr. 28, 3362 Bad Grund-Windhausen

14. 1. Herr Egon Faulhaber, in Neusalz Hüttenweg 9, Weimarer Str. 20, 3508 Melsungen

3. 2. Herr Eberhard Weichert, in Neusalz Wilhelmstr. 15, Siegstr. 48, 5208 Eitorf

9. 2. Frau Ursula Keil geb. Dietrich, in Neusalz Lohmühlenstraße 11, Alter Kirchhainer Weg 17, 3550 Marburg

19. 2. Frau Gerda Ludwig geb. Ackermann, in Neusalz Schifferstr. 7, Karwendelstr. 10, 8500 Nürnberg 50

14. 3. Frau Ellen Ledwig geb. Baltrusch, in Neusalz Raudener Str. 36/38, Mehrener Str. 9, 5569 Schalkenmehren

22. 3. Frau Irmgard Schäfer geb. Lamert, in Neusalz Bahnhofstr. 38, Korneliusstr. 9, 4130 Moers 1

**55 Jahre**

15. 1. Frau Lieselotte Mahlert geb. Drobny, in Neusalz Freystädter Str. 33, DDR-3701 Abbenrode, Hinter der Ecker 3

15. 1. Herr Lothar Peukert, in Neusalz Markt 11, Fruchtallee 118, 2000 Hamburg 19

26. 2. Herr Manfred Gurschke, in Neusalz Raudener Str. 55, Komm.-Meyer-Allee 14, 3150 Peine

3. 3. Herr Rainier von Treskow, Karl-Marr-Str. 7, 8000 München 71

**50 Jahre**

29. 4. Herr Edgar Leidig, in Neusalz Breite Str. 17, später Friedrichstr., Meißnerstr. 12, 3500 Kassel

10. 1. Frau Ursula Hafner geb. Becker, in Neusalz Luisenstr. 27, Am Kurpark 24, 8185 Kreuth

29. 1. Frau Rosemarie Bräuer geb. Stobbe, in Neusalz Amtsstr. 2, Hauffstr. 17, 6052 Mühlheim/Main

# Anschriftenänderungen und neue Anschriften

Hilde Brückner geb. Hauska aus Zollbrücken, Gartenstr. 12, DDR-9377 Thum

Hildegard Goldstein geb. Zylke aus Zollbrücken, Dorfplatz 12, DDR-4101 Kleinkugel

Fritz Grunwald, geb. 25. 3. 1925, in Neusalz Eichamtstr. 5, Vogelsängerstr. 4, DDR-1220 Eisenhüttenstadt

Charlotte Janitschke, geb. 21. 4. 1922, in Neusalz Freystädter Str. 39 (Fleischer Niemsch), A.-Puschkin-Str. 21, DDR-8230 Dippoldiswalde

Lydia Klinkowsky geb. Janitschke, geb. 27. 7. 1913, in Neusalz Freystädter Str. 39 (Fleischer Niemsch), A.-Puschkin-Str. 21, DDR-8230 Dippoldiswalde

Gisela Knöcklein geb. Kreft, geb. 8. 8. 1933, in Neusalz Breslauer Str. 8, Albrecht-Dürer-Str. 2, 8650 Kulmbach

Otto Kutzke aus Zollbrücken, Nadelwehrring 33, DDR-1220 Eisenhüttenstadt

Edgar Leidig, geb. 29. 4. 1936, in Neusalz Breite Str. 17, Meißnerstr. 12, 3500 Kassel

Emma Macijewski geb. Illmer aus Zollbrücken, Heinrich-Heine-Str- 32, DDR-7544 Vetschau

Luzie Möhler geb. Kuske aus Zollbrücken, Blumenstr. 28, DDR-7263 Mügeln

Oberstudienrätin i.R. Gerda Müller, geb. 16. 2. 1909, in Neusalz Gruschwitzstr. 9 a (Reichsbank), Hindenburgstr. 7, 3170 Gifhorn

Henrique Nelken, Rua da Consolacao, 3701 — Apto. 1402, Sao Paulo, Brasil, 01416

Max Riedel aus Liebenzig, geb. 9. 1. 1917, DDR-9621 Gospersgrün 30, Krs. Werdau/Sa

Heinz Rieger aus Zollbrücken, Eiderstr. 9, 2390 Flensburg

Pfarrer Alfred Roy, geb. 6. 11. 1913, in Neusalz Breslauer Str. 15, Schelmengraben 20, 8501 Veitsbronn

Werner Simon, geb. 25. 5. 1927, in Neusalz Schefflerstr. 3, Raguhner Schleife 7, DDR-4440 Wolfen-Nord

Hildegard Tews geb. Schmidtke verw. Seidel, geb. 26. 6. 1922 in Cuxhaven, bis 1938 in Kusser, Modritzer Str. 8, Spitzname Mauschi, Beethovenstr. 12, 2400 Lübeck

Johannes u. Margarete Walter (4. 4. 1904 u. 7. 7. 1911), in Neusalz Friedrichstr. 3 u. Berliner Chaussee 30, See Nr. 24, 8569 Happurg, Tel. (0 91 57) 12 12

Erna Winkler geb. Dutke, geb. 12. 4. 1910, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 36, Prof.-Schröter-Str. 38, 3052 Bad Nenndorf

# Wir trauern um unsere Heimatfreunde

**Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl**

18. 1. 1985 Dora Jeppe geb. Grunwald, geb. 25. 12. 1921, in Neusalz Eichamtstr. 5, mitgeteilt von ihrem Bruder Fritz Grunwald, Vogelsängerstr. 14, DDR-1220 Eisenhüttenstadt

11. 11. 1985 Gertrud Hoffmann, geb. 23. 2. 1906, in Neusalz Paul-Keller-Str. 6, in 6948 Waldmichelbach, mitgeteilt von ihrer Schwester Erna Hoffmann, Im Vogelsang 3, 7124 Bönnigheim

21. 11. 1985 Elsbeth Mende geb. Lange aus Deutsch-Wartenberg, Schloßplatz 4, in 6901 Bammental, mitgeteilt von ihrem Sohn Alois Mende, Oberdorfstraße 41, 6901 Bammental

9. 1985 Dr. med. vet. Alfred Klenner, Sohn des Leiters der Vereinsbank Richard Klenner, in Neusalz Angerstr. 5, mitgeteilt von Herrn Bernhard Fechler, Gustav-Cords-Str. 5, 5000 Köln 60

1985 Sophie Pauly, Witwe des Kapitäns Fritz Pauly, in Atica Las Palmas

5. 2. 1986 Krankenschwester Martha Lydia Roy, geb. 15. 4. 1891, in Neusalz Breslauer Str. 15, in Wald im Kanton Zürich, mitgeteilt von ihrem Bruder Alfred Roy, Schelmengraben 20, 8501 Veitsbronn

1. 4. 1986 Margarete Kaminski, geb. 23. 3. 1903, in Neusalz Friedrichstr. 30 (Bäckerei Hocke), mitgeteilt von ihrer Nichte Ursula Adam geb. Stein, Schloßstr. 24, 3448 Ringgau-Netra

25. 4. 1986 Hildegard Weinhold, geb. 17. 8. 1901, in Neusalz Angerstr. 9 u. 7, mitgeteilt von Ruth Happle geb. Gärtner, Jakobistr. 4, 7820 Titisee-Neustadt

18. 6. 1986 Gustav Hoffmann in DDR-1422 Hennigsdorf, mitgeteilt von seiner Tochter Elfriede Ehrenberg

27. 7. 1986 Hede Lindner, geb. 9. 8. 1891, in Neusalz Brüderstr. 15, in DDR-6853 Ebersdorf

14. 8. 1986 Friedrich Lapke, geb. 27. 3. 1893, mitgeteilt von seiner Ehefrau Hanna, Alfred-Delp-Str. 144, 6500 Mainz-Gonsenheim

28. 8. 1986 Anni Fröhlich geb. Decker im Alter von 76 Jahren, in Neusalz Kleine Gasse 4 u. Getreidemarkt, mitgeteilt von ihrem Ehemann Baumeister Ing. Sepp Fröhlich und seinen Angehörigen

2. 9. 1986 Lonny Händler geb. Wiest, geb. 13. 6. 1916, in Neusalz Berliner Chaussee 76, mitgeteilt von ihrem Ehemann Kurt, Kerschensteinerstr. 1, 5090 Leverkusen 1 und den Familien seiner Söhne Manfred u. Horst und seiner Tochter Jutta Bremer

3. 9. 1986 Magda Schönknecht geb. Maxilewicz, geb. 4. 2. 1916, in Neusalz Markt 11, mitgeteilt von ihrem Ehemann Artur, Johannesstr. 20, 4050 Mönchengladbach 1, und der Familie der Tochter Inge Odenkirchen

7. 9. 1986 Johanna Borowiecki geb. Reiske aus Deutsch-Wartenberg im Alter von 73 Jahren, mitgeteilt von ihrer Schwägerin Gerda Reiske, Berner Allee 35, 2000 Hamburg 72

7. 9. 1986 Edelgard Scholz, geb. 23. 3. 1903, Witwe des Dr. med. Johannes Scholz, in Neusalz Angerstr. 7, mitgeteilt von Magda Haagen und deren Angehörigen, Barbara-von-Eck-Str. 1, 8420 Kelheim

17. 9. 1986 Hildegard Winkler geb. Sommer verw. Dratwa, geb. 12. 7. 1921, in Neusalz Kirchhofstr. 10, verstorben in Leipzig, mitgeteilt von ihrem Bruder Helmut Sommer, Am Schützenbruch 16 b, 4030 Ratingen

18. 9. 1986 Anna Mendel geb. Klinitzke aus Zollbrücken, geb. 13. 9. 1895, mitgeteilt von ihrem Neffen Georg Mendel, Obere Harzstr. 28, 3362 Bad Grund

Frau Anna Mendel war mit ihrer Tochter auf der Reise zum 11. Treffen der Neusalzer in Offenbach. Auf dem Umsteigebahnhof Rostock ereilte sie der Tod durch Herzversagen. Ihre Freude auf das Wiedersehen mit Zollbrückener Heimatfreunden war für das Herz zu groß.

20. 9. 1986 Johanna Balkow geb. Teichert, geb. 4. 7. 1900, in Neusalz Breslauer Str. 39, mitgeteilt von ihrem Sohn Joachim, Ulmenstr. 17, 8300 Kumhausen

29. 9. 1986 Elsbeth Matzkus geb. Hauffe, geb. 2. 3. 1892, in Neusalz Paulinenstr. 7, mitgeteilt von ihrer Tochter Esther Gutsmann, Trusetaler Str. 19, DDR-1142 Berlin, und deren Schwestern Eva-Maria Müller, Johanna Müller und Annette Berg

30. 9. 1986 Selma Nicklas geb. Franz, geb. 11. 6. 1900, in Trockenau Hauptstr. 123, mitgeteilt von ihrer Tochter Margarete Peschl, Peter-Henlein-Str. 20, 6000 Frankfurt 50

7. 10. 1986 Gertrud Freimann geb. Pürschel, geb. 18. 3. 1920, in Neusalz Angerstr. 34, mitgeteilt von ihrer Schwester Angela Riedl Goethestr. 5, 8500 Nürnberg 10

10. 10. 1986 Frieda Lange geb. Brödner, geb. 13. 3. 1902, in Neusalz Kusserhauptstr. 12, in DDR-6541 Schöngleina, mitgeteilt von ihrer Nichte Christa Blumhagen geb. Lange, Virchowstr. 5 a, 2300 Kiel 1

11. 10. 1986 Elsabeth Schreck geb. Jaite, geb. 20. 8. 1906 in Schwarzau Krs. Lüben, in Neusalz Amtsstr. 10 (Leder-Schreck), mitgeteilt von ihrer Tochter Christa u. Ehemann Manfred Lubke, Am Kreuzstein 23, 3008 Garbsen 1

28. 10. 1986 Walter Parnitzke, geb. 13. 6. 1909, in Neusalz Berliner Str. 46, mitgeteilt von seiner Ehefrau Margarete, Eschenkamp 2, 2301 Kronshagen

1. 11. 1986 Kurt Sturm, geb. 13. 1. 1909, in Neusalz Berliner Str. 7, Geschäftsführer von Woolworth, mitgeteilt von seiner Ehefrau Erna geb. Jandke, Bahnhofstr. 22, 7950 Biberach-Riß, und den Familien der Kinder Hans-Werner Sturm u. Gisela Köhle

1986 Frieda Klose, geb. 3. 3. 1888, in Neusalz Angerstr. 11, in DDR-5800 Gotha

1986 Elise Kullus geb. Kittlitz, geb. 27. 9. 1897, in Neusalz Kusserhauptstraße 30, in DDR-3211 Samswegen

**Postrückläufer** mit dem Vermerk „Verstorben" für Charlotte Thiel in DDR-7590 Spremberg und Elisabeth Purschel geb. Körner verw. Hübner, geb. 21. 4. 1898, in Neusalz Friedrichstr. 28. in 8583 Bischofsgrün.

Unfaßbar für uns alle ist der Abschied für immer von unserem lieben Heimatfreund

**Walter Parnitzke**

geb. 13. 6. 1909 Neusalz (Oder)
gest. 28. 10. 1986 Kronshagen

Als junger Mann verließ er aus beruflichen Gründen Neusalz, bewahrte jedoch seine starke Liebe und Bindung zur Heimatstadt bis zu seinem Ableben, was wir in jeder unserer Zusammenkünfte erleben durften.

Wir gedenken seiner gern und werden ihn sehr vermissen.

Neusalzer im Raum Kiel

---

Nach langer schwerer Krankheit wurde heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwägerin und Tante

**Frau Lonny Händler**

geb. Wiest

im Alter von 70 Jahren von ihrem Leiden erlöst.

In Liebe und Dankbarkeit:
Kurt Händler
Manfred Händler und Frau Ingrid
mit Claudia, Birgit und Björn
Jutta Bremer geb. Händler
mit Gabriele, Jürgen und Volker
Horst Händler und Frau Heidemarie
mit Wolfgang, Günter und Ulrike
4 Urenkel
und alle Anverwandten

5090 Leverkusen 1, Kerschensteinerstr. 1,
den 2. September 1986

---

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verstarb unsere liebe Mutter

**Frau Elisabeth Schreck**

geb. 20. August 1906
gest. 11. Oktober 1986

In stiller Trauer:
**Christa und Manfred Lubke**
im Namen aller Angehörigen

Mittenwald, Innsbrucker Straße 76

Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis in Garbsen statt.

---

Meine geliebte Frau und beste Kameradin, unsere liebe Mutter und Oma

**Anni Fröhlich**

geb. Decker

ist am Donnerstag, dem 28. August 1986, im Alter von 76 Jahren verstorben.

In Liebe und Dankbarkeit:
Baumeister Ing. Sepp Fröhlich
Gatte
Hilde und Prof. Dietmann Mühlfellner
Tochter und Schwiegersohn
Harald, Birgit und Gernot
Enkelkinder
Im Namen aller Verwandten.

5026 Salzburg, den 28. August 1986
Raphael-Donner-Straße 15